

LOKALANZEIGER

FÜR DIE STADT STORKOW (MARK)

mit den Ortsteilen Alt Stahnsdorf, Bugk, Görzdorf b. Storkow, Groß Eichholz, Groß Schauen, Kehrigk, Klein Schauen, Kummersdorf, Limsdorf, Philadelphia, Rieplos, Schwerin, Selchow und Wochowsee

Nr. 04/2021
21. April 2021

Monatszeitung für Storkow (Mark) mit Nachrichten aus dem

Rathaus sowie dem AMTSBLATT im Innenteil

www.storkowplus.de

IN DIESER AUSGABE



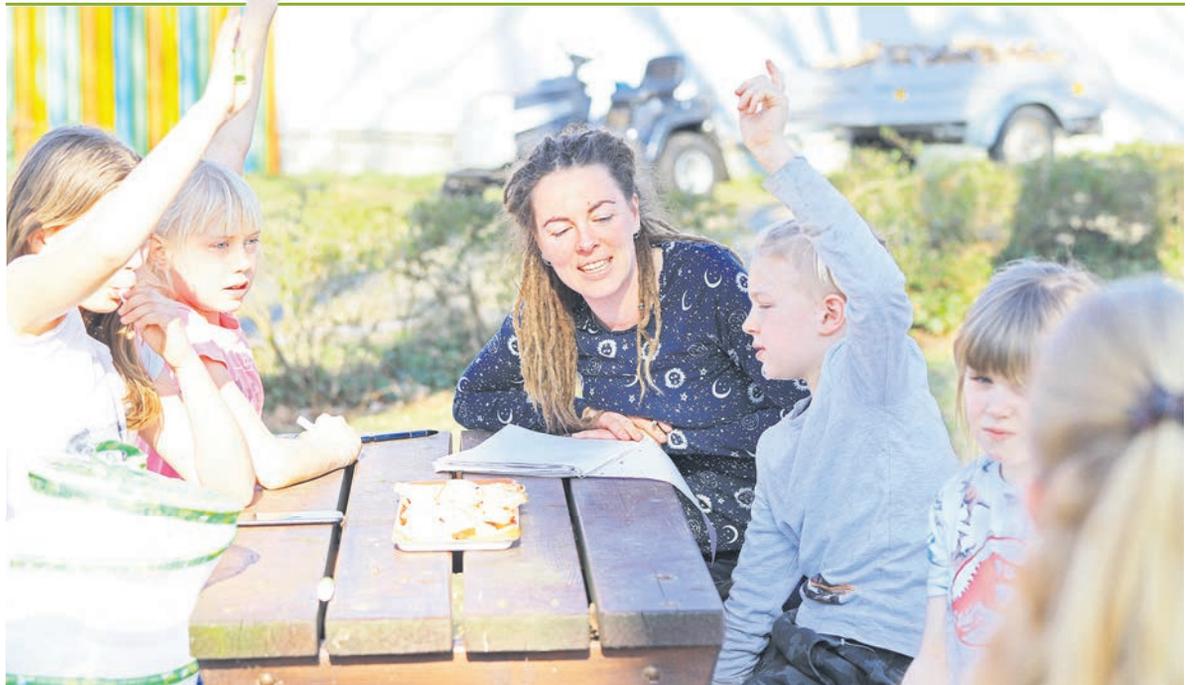
6 EIN HERZ FÜR RADFAHRENDE:
Die Stadt Storkow (Mark) lässt ein Radwegekonzept erstellen.



12 HILFE VON VIELEN SEITEN:
Am Springsee wird nach einem Brand aufgeräumt.

KONTAKT ZUM VERLAG

Telefon 033760 206891
E-Mail: storkow@medienbuero-gaeding.de
Internet: www.medienbuero-gaeding.de



Groß Schauen: Kinder an die Macht!

Was soll in unserem Dorf passieren? Über diese und weitere Fragen diskutieren auf unserem Foto die Mitglieder des gerade frisch gegründeten Jugendortsbeirats von Groß Schauen. Zur ersten Sitzung gab es von Erwachsenen wie Eve Fank noch Hilfe. Und Beschlüsse wurden auch gefasst. Mehr zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung in Storkow (Mark) lesen Sie auf den Seiten 10 und 11 in dieser Ausgabe.

FOTO: MARCEL GÄDING

 **Behinderten-Fahrdienst** 

Wir fahren für Sie mit Spezialfahrzeugen!
Kita ■ Schulen ■ Beruf ■ Freizeit

HENRY JARZINA
Bugker Dorfstraße 44 B
15859 Storkow OT Bugk
Tel. (033678) 4 02 46
Fax (033678) 4 02 47



Gedenken an die Corona-Toten

PANDEMIE: Die Stadt Storkow (Mark) hisste einen Tag lang Flaggen am Rathaus auf halbmast.

Eine Pandemie und ihre Folgen: Bislang sind in Storkow (Mark) mindestens zehn Menschen an oder mit Corona gestorben.

Hinter jeder dieser zehn Personen steckt ein Schicksal: Den Opfern der Pandemie ein ehrenvolles Gedenken zu er-

weisen, ist Ziel einer Aktion, an der sich die Stadt Storkow (Mark) beteiligt. Wie an vielen anderen Orten in der Bundesrepublik auch wehten am 18. April die Flaggen auf halbmast. „Aus unserer Mitte wurden Menschen gerissen, deren Infektion mit dem Corona-Virus tödliche Folgen hatte“,

sagt Storkows Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig (SPD). Man sei deshalb mit den Gedanken bei den Angehörigen, die einen lieben Menschen verloren haben. Die Initiative für den Gedenktag geht auf Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zurück.

Anzeigen

ZWEI ECHTE VOLLTREFFER!
ZWEI ATTRAKTIVE ANGEBOTE!



CITROËN

Neugierig? Dann schauen Sie gleich auf Seite 20!
Alle gesetzlich vorgeschriebenen Verbraucherinformationen finden Sie ebenfalls in unserer Anzeige auf Seite 20.

AUTOHAUS REINHOLD GMBH (A) 15859 Storkow • Fürstenwalder Straße 70
(H) = Vertragshändler, (A) = Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V) = Verkaufsstelle

Bestattungshaus Möse GmbH 

Wenden Sie sich Tag und Nacht vertrauensvoll an uns:

15234 Frankfurt (Oder) Rathausstraße 65 Tel. 0335 400 00 79	15859 Storkow (Mark) Altstadt 9 Tel. 033678 44 24 25 Funk 0171 215 85 00	15526 Bad Saarow Bahnhofplatz 2 Tel. 033631 59 94 84
---	---	--

Internet: www.bestattungen-moese.de



NEU im Angebot:

Wir bieten attraktive, moderne Doppelhaushälfte, neu gebaut mit viel Platz für die Familie! Gehobene Ausstattung, zwei Bäder, Sonnenterrasse und Stellplätze vorhanden. Bei Interesse rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern!

Am Markt 4 | 15859 Storkow (Mark) | Tel. (03 36 78) 7 38 56 | www.storkower-wbg.de

**WBG**
Storkower Wohnungsbau- und
Verwaltungsgesellschaft mbH

Ehrenamtliche testeten mehr als 1.000-mal

CORONA: Das Schnelltestzentrum von Storkow (Mark) wird gut angenommen. Nutzer loben die gute Organisation.

Lange muss Evelyn Neumann an diesem Tag nicht warten: Kaum zehn Minuten vergehen, da wird die Storkowerin auch schon aufgerufen. Joschka Dreisbach bittet sie in eine der beiden Testkabinen, zückt ein langes Stäbchen und führt dies in beide Nasenlöcher von Evelyn Neumann ein.

Es dauert nur wenige Sekunden, da ist die Prozedur vorbei. Während sich Frau Neumann in den nächsten Wartebereich begibt, tunkt Dreisbach das Stäbchen in eine spezielle Flüssigkeit, die wiederum auf den Teststreifen gegeben wird. Dann stellt er eine Eieruhr auf 15 Minuten, um anschließend das Ergebnis in das bereits vorbereitete Dokument einzutragen.

Seit dem 15. März bieten die Stadt Storkow (Mark) und das Amt Scharmützelsee in der SOFTLINE-Arena an der Theodor-Fontane-Straße 23 kostenlose Corona-Schnelltests an. Umgesetzt und organisiert wird das Ganze von der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Innerhalb kürzester Zeit wurde mit deren Hilfe nicht nur das Veranstaltungszentrum in eine Schnelltest-Station verwandelt. Es gelang auch, 33 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu gewinnen. „Sie alle wurden zuvor eingewiesen und geschult“, sagt Franziska Eichstädt, die Pressesprecherin des Regionalverbands Oderland-Spree der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Von Beginn an dabei ist Joschka Dreisbach. Der Dahmsdorfer ist Soloselbstständiger in der Veranstaltungsbranche und wegen der Eindämmungsverordnungen seit Monaten ohne Aufträge. „Es gibt mir ein gutes Gefühl, hier etwas Sinnvolles zu tun“, sagt der 34-Jährige. Seine Schichten dauern bis zu sechs Stunden täglich – Vor- und Nachbereitung inklusive. Ausgerüstet mit Kittel, Maske, Gesichtsvision und einem doppelten Paar Handschuhe benötigt er rund fünf Minuten für jeden Test. Dazwischen wird alles desinfiziert



Schnelltest im Testzentrum Storkow: Vorsichtig führt Joschka Dreisbach die Spitze eines Stäbchens in die Nase von Evelyn Neumann ein.

FOTO: MARCEL GÄDING

und das obere Paar Handschuhe gewechselt. Gerade vor den Festtagen sei besonders viel los gewesen, sagt Dreisbach. „Kürzlich haben wir innerhalb von fünf Stunden 116 Tests gemacht“, ergänzt Claudia Knothe, die Leiterin des Schnelltestzentrums in Storkow (Mark). Am 8. April knackte man schließlich die Marke von 1.000 Schnelltests. „Die Einrichtung wird gut von den Leuten angenommen“, sagt Knothe. Besonders viel sei dienstags und donnerstags los, wenn in erster Linie Beschäftigte polnischer Unternehmen einen Termin wahrnehmen. Seit Eröffnung des Schnelltestzentrums seien gerade einmal vier Personen positiv getestet worden. In solchen Fällen gibt Claudia Knothe die Daten direkt an das Gesundheitsamt des Landkreises weiter.

Evelyn Neumann ist zum zweiten Mal im Storkower Schnelltestzentrum. Sie will

auf Nummer sicher gehen, „denn erst im November war ich selbst an Corona erkrankt“. Sie lobt die gute Organisation und die Abläufe, will das Angebot künftig vor allem dann nutzen, wenn sie Besuch empfängt oder irgendwo eingeladen ist.

„Jeder kann sich unabhängig vom Wohnort einmal in der Woche kostenlos testen lassen“, sagt Johanniter-Sprecherin Franziska Eichstädt. Zuvor müssen Besucher lediglich einen Termin unter Tel. 033678 68-589 vereinbaren. Die Hotline ist werktags von 10 bis 17 Uhr besetzt. Die Tests finden in der Woche von 14 bis 19 Uhr und am Sonnabend von 9 bis 13 Uhr statt.

Dringend gesucht: Einmalhandschuhe

Allmählich werden im Corona-Schnelltestzentrum Storkow (Mark) jedoch die Einmalhandschuhe knapp. Denn jeder

Tester muss zwei Paar benutzen. Das zweite Paar wird nach jedem Test als Sondermüll entsorgt. „Daher suchen wir dringend Spender für Einmalhandschuhe“, sagt Claudia Knothe. Wer etwas Gutes tun möchte, ist zudem herzlich eingeladen, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern Kaffee zu spendieren.

Übrigens: Für den Empfang und die Registrierung, Testung und Dokumentation werden weiterhin ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Für die ehrenamtliche Unterstützung wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt. Wer Interesse hat, kann sich formlos mit vollständigen Kontaktdaten und unter Angabe des gewünschten Tätigkeitsbereiches bewerben unter rv.odls@johanniter.de oder im Bürgerbüro der Storkower Stadtverwaltung unter Telefon 033678 68-500. (gäd.)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Medienbüro Gäding, Groß Eichholz 4,
15859 Storkow (Mark)
Zuständig für Mitteilungen der Verwaltung:
Stadt Storkow (Mark) - Die Bürgermeisterin
Rudolf-Breitscheid-Str. 74, 15859 Storkow
(Mark)
Ansprechpartnerin Stadtverwaltung:
Franziska Münn, Tel. 033678 68-462
E-Mail: muenn@storkow.de

Verlag, Satz, Anzeigen und Redaktion:
Medienbüro Gäding, Groß Eichholz 4,

15859 Storkow (Mark), Ansprechpartner:
Marcel Gäding, Tel. 033760 206891.
E-Mail: storkow@medienbuero-gaeding.de
**Verantwortlich im Sinne des
Pressegesetzes:**
Marcel Gäding
Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin
Verteilung:
Märkisches Medienhaus, Frankfurt (Oder)

Lokalanzeiger und Amtsblatt erscheinen kos-

tenlos einmal im Monat und werden an alle erreichbaren Haushalte der Stadt Storkow (Mark) und ihre Ortsteile verteilt. Sie liegen zudem kostenlos zur Mitnahme im Rathaus und an verschiedenen Orten aus und sind über www.storkowplus.de als PDF abrufbar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Gestaltete Anzeigen, Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwendung durch Dritte bedarf der schriftlichen Genehmigung. Verstöße werden juristisch geahndet. Für den Inhalt von Inseraten sind allein die

Werbungtreibenden verantwortlich. Die Stadtverwaltung Storkow (Mark) zeichnet sich verantwortlich für die Seiten „Aus dem Rathaus“ sowie das Amtsblatt und alle übrigen amtlichen Mitteilungen der Stadt, die mit dem Kürzel „svs“ für Stadtverwaltung Storkow gekennzeichnet sind. Alle weiteren redaktionellen Inhalte liegen in der alleinigen redaktionellen Verantwortung des Verlages.

Der nächste Lokalanzeiger erscheint zusammen mit dem Amtsblatt am 26. Mai 2021.



Bisherige Parkregelungen reichen in der Innenstadt von Storkow (Mark) nicht aus. Jetzt wird ein neues Konzept erarbeitet. FOTO: MARCEL GÄDING

Wie weiter mit dem Verkehr?

MOBILITÄT: Ein externes Büro erarbeitet derzeit ein Verkehrskonzept für die Storkower Innenstadt.

Falsch parkende Fahrzeuge oder Lkw, die mit ihrer tonnenschweren Ladung am Marktplatz vorbeifahren: Es gibt genug Gründe, sich über den Verkehr in der Storkower Innenstadt zu ärgern. In den vergangenen Jahren beschwerten sich viele Anwohnerinnen und Anwohner – und die Stadtverwaltung reagierte. Sie gab ein Verkehrskonzept in Auftrag, das noch in diesem Frühjahr fertig werden soll.

Die Innenstadt ist idyllisch und vor allem von kleinen Kopfsteinpflasterstraßen und Gassen geprägt. Was im 19. Jahrhundert angelegt wurde, um Pferdefuhrwerken Platz zu verschaffen, ist heute aber viel zu klein, um dem ganzen Autoverkehr gerecht zu werden. Als der Lkw-Verkehr in der Innenstadt immer mehr zunahm, reagierte die Stadtverwaltung. Schilder weisen nun darauf hin, dass Lastkraftwagen ab einem bestimmten Gesamtgewicht nicht mehr in die Altstadt fahren dürfen. Das ist gut für die genervten Anwohner – und schont die teilweise historischen Straßenbeläge.

Schon vor zwei Jahren war man sich im Rathaus einig, dass das Lkw-Problem nicht die einzige Herausforderung sein wird. Immer wieder gibt es Beschwerden über falsch parkende Autos am Marktplatz, über fehlende Stellplätze und über viel zu schnell fahrende Fahrzeuge. Hinzu kommt, dass sich morgens rund um die Europaschule in Karlslust der Verkehr staut, weil Eltern ihre Kinder vor der Schule absetzen – statt sich einen Parkplatz zu suchen.

Wie der Verkehr künftig in der Innenstadt von Storkow (Mark) geregelt wird, soll ein Verkehrskonzept ergeben, das Stadtverordnete und Stadtverwaltung in Auftrag gegeben haben. Ursprüng-

lich sollte das Papier bereits Ende letzten Jahres vorliegen. „Das Planungsbüro hat aufgrund von Corona einen Verzug gemeldet, sodass das Konzept erst im Frühling fertig gestellt werden kann“, sagt der für Verkehrsfragen zuständige Bauamtsleiter Christopher Eichwald. Die Behörde erhofft sich im Ergebnis Aussagen unter anderem über die künftige Verkehrsführung in der Altstadt, vor allem rund um die Heinrich-Heine-Straße, über die Parkplatzsituation am und um den Markt sowie an der Europaschule und über mögliche Geschwindigkeitsbegrenzungen.

Als „Herausforderung“ bezeichnet Eichwald, wie es beispielsweise mit dem Parken am Marktplatz weitergeht. In der Diskussion ist, Anwohnerparkplätze auszuweisen und Parkscheinautomaten aufzustellen. Allerdings muss im Zusammenhang mit kostenpflichtigem Parken zunächst geklärt werden, ob die Investition in Automaten und die Überwachung in einem wirtschaftlichen Verhältnis stehen. Nach Angaben des Bauamtsleiters soll das neue Verkehrskonzept aber in jedem Fall einen Vorschlag enthalten.

Sicherer soll das Parken an der Europaschule werden. Unter anderem gibt es die Idee, sogenannte „Kiss & Ride-Parkplätze“ zu schaffen. Das sind Kurzzeitparkplätze, an denen Eltern ihre Kinder aussteigen lassen können. „Der Entwurf zur Straßenplanung sieht ebenfalls Querungshilfen im Straßenbereich und einen Gehweg für die Schüler vor“, sagt Christopher Eichwald.

Ein weiterer Punkt, der sich in der Bearbeitung befindet: ein zentrales Parkleitsystem. „Dies soll dem unwissenden Besucher auf zentrale Parkplätze hinweisen und die Parkplatzsuche verringern.“ (gäd.)

Dorfschulzes BRENNSTOFFHANDEL
Inh. Detlef Schulze

Die ersten Frühlingspreise!
Rekord Lausitz Briketts 220 €/t
Rekord Lausitz Ganzsteine 225 €/t
Kaminholz Eiche/ Buche/ Birke 70 €/srm
Kiefer (Meterware) 60 €/rm
 für Haus- und Industriebrand, Lieferung frei Haus!

Tel. 033677/ 35 99 43 • Mobil 0162/ 773 95 24



Weiter für Sie da! Restaurant „Alter Weinberg“

Unser Speisenangebot, gut verpackt zum Mitnehmen. Speisenabholung Mi-So von 12-14 Uhr und 17-19 Uhr. Wir bitten um telefonische Vorbestellung, um Wartezeiten zu vermeiden.



Reichenwalder Straße 64, 15859 Storkow (Mark)
Tel. 033678 62706, Mobil 0162 2352403
unsere aktuelle Speisekarte: www.weinberg-storkow.de



Frühlingskredit

Jetzt in allen
Geschäftsstellen.

2.000 - 50.000 € - Wunschrate
Kostenlose Sonderzahlungen -
Sofortauszahlung!

ab
1,99%
eff. Jahreszins*

Zum Beispiel:

5.000 €
monatliche Rate
63,43 €*

27.000 €
monatliche Rate
307,56 €*

* Weitere Angaben gemäß §6a PAngV. Auszahlung in einer Summe. Sollzinssatz gebunden ab 1,97 % p.a., eff. Jahreszins ab 1,99 % p.a., Nettodarlehensbetrag von 5.000 € - 27.000 €, Gesamtbetrag von 6.025,14 € bis 29.217,99 €, monatl. Raten von 63,43 € bis 307,56 €, Laufzeit 96 Monate, Bonität vorausgesetzt - Rate sowie Gesamtbetrag können sich deswegen ändern, Stand 09.03.2021 / Repräsentatives 2/3-Beispiel: Nettodarlehensbetrag 15.500 €, Gesamtbetrag 17.539,58 €, Laufzeit 84 Monate, geb. Sollzinssatz 3,55 % p.a., eff. Jahreszins 3,61 % p.a., Darlehensgeber: Sparkasse Oder-Spree, Franz-Mehring-Str. 22, 15230 Frankfurt (Oder)

Auf ein Wort

Liebe Storkowerinnen und Storkower, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit den ersten warmen Frühlingstagen zieht es uns wieder nach draußen. Die Natur erwacht und lässt uns daran teilhaben. Überall gibt es bei uns in der Stadt und in den Ortsteilen Gelegenheit, die Schönheit zu genießen. Mal eine Rast einlegen und sich auf einer der zahlreichen Parkbänke niederlassen, wird jedoch immer schwieriger. Denn die blinde Zerstörungswut einiger Unbelehrbarer führt dazu, dass unser Bauhof Bänke abbauen und reparieren muss. In einigen Fällen aber ist selbst das aussichtslos: Kaum instandgesetzt, werden die Sitzmöglichkeiten wieder beschädigt. Das führte dazu, dass rund um die Burg derzeit keine Bänke mehr stehen (siehe Seite 7). Das ist ärgerlich, denn die Schadenbeseitigung oder Neuanschaffung von Sitzmöbeln

kostet viel Geld – unser aller Geld! Mich macht das, wie sicherlich viele Storkowerinnen und Storkower auch, wütend und fassungslos. Was geht in den Köpfen von Menschen vor, die aus welchem Motiv auch immer solche Schäden anrichten?

Sehr erfreulich ist hingegen, was ich seit einigen Wochen in den Orts- und Stadtteilen beobachte. Ohne groß Aufsehen zu erregen, greifen Nachbarinnen und Nachbarn zur Harke, sammeln Müll ein oder setzen Blumenzwiebeln. Sie zeigen: Wir wollen in einer schönen Umgebung leben. Wo es uns möglich ist, unterstützen wir solche Projekte über unseren Bauhof gern. Denn nachbarschaftliche Initiativen fördern den Zusammenhalt und tragen zu einem at-

traktiven Erscheinungsbild in unserer Region bei.

Inzwischen sind auch unsere Störche wieder da (siehe Seite 5). Ein gutes Zeichen dafür, dass sie sich wohl fühlen in unserer Region und dass unsere Natur noch weitestgehend intakt ist. An uns allen liegt es, dass dies so bleibt. Jeder einzelne von uns kann einen Beitrag leisten, in dem er beispielsweise Sperrmüll nicht einfach illegal entsorgt oder seinen Kaffeebecher nicht achtlos aus dem Autofenster wirft.

Demnächst werden wir auch wieder die Blumenkübel und Blumentöpfe in der Innenstadt bepflanzen. Außerdem sind die ersten Wildblumenwiesen angelegt, die in den kommenden Wochen

ihre volle Pracht entfalten und auch unsere heimische Insektenwelt erfreuen werden.

Es sind die vielen kleinen und großen Beispiele, die zeigen: Uns ist nicht egal, was vor unserer Haustür oder vor unserer Grundstückseinfahrt passiert. Wir alle können unsere Welt jeden Tag ein wenig besser machen.

Ich wünsche Ihnen eine tolle Frühlingszeit und angenehme Stunden draußen in der Natur.

Ihre Cornelia Schulze-Ludwig
Bürgermeisterin



NACHRICHTEN

Bundeswehr warnt vor Gefahren

STORKOW ■ Auf dem Standortübungsplatz Storkow (Mark) finden in der Zeit vom 1. bis 31. Mai Schieß- und Laserübungen statt – und zwar montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr, dienstags und donnerstags von 16 bis 22 Uhr und freitags von 8 bis 11 Uhr. Während der sonstigen Ausbildungsvorhaben ist mit dem Einsatz von Manövermunition und pyrotechnischen Mitteln zu rechnen. Das Betreten der „Militärischen Sicherheitsbereiche“ ist ausdrücklich verboten und wird strafrechtlich verfolgt. Die militärischen Sicherheitsbereiche sind durch Warntafeln gekennzeichnet. (bw)

Feuerwehrrhäuser werden nachgerüstet

STORKOW ■ Neun Feuerwehrrandorte sollen im Sommer mit Abgas-Absauganlagen nachgerüstet werden. Damit werden in den Fahrzeughallen Dieselabgase aufgenommen. Zu der Nachrüstung ist die Stadt Storkow (Mark) gemäß den Unfallverhütungsvorschriften verpflichtet. Bislang fehlten diese Abgas-Absauganlagen in den meisten Feuerwehrrandorten, was u.a. als Mangel im neuen Gefahrenabwehrbedarfsplan festgehalten wurde. Die Auftragsvergabe an eine ausführende Firma soll im Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden. (svs)

Immer wieder Ärger mit Hundekot

ORDNUNGSAMT: Hinterlassenschaften von Vierbeinern sind stets von deren Halterinnen und Haltern zu beseitigen.

Die Sache mit dem Hundekot ist und bleibt (leider) ein Dauerbrenner, an dem keiner vorbeikommt. Wir schreiben diesen Artikel als kleinen Gedankenstoß, warum es wirklich besser wäre, sich das mit den Hinterlassenschaften des Hundes noch einmal zu überlegen.

Wir alle lieben Hunde, aber wir haben wenig Verständnis für Hundehalterinnen und Hundehalter, die die Hinterlassenschaften ihres Lieblingen nicht einsammeln. Jeder, der schon einmal in einem Hundehaufen getreten ist und danach verzweifelt versuchte, die Schuhe wieder sauber und halbwegs frei von Gerüchen zu bekommen, hat vielleicht schon einmal die eine oder andere Fantasie entwickelt.

Wie ist die Rechtslage um die Hinterlassenschaft des Hundes?

Einige Gerichte entschieden sich dafür, dass die Hinterlassenschaften unserer

Hunde Abfall im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sind. Demnach ist das Unterlassen der Mitnahme der Hinterlassenschaften als Ordnungswidrigkeit bußgeldbewährt, gerade wenn dieses im öffentlichen Raum z.B. auf einem Spielplatz geschieht.

Auf unseren Spielplätzen ist der Besuch des Geländes mit Hunden grundsätzlich verboten. Schon das alleinige Betreten mit einem Hund kann eine Ordnungswidrigkeit darstellen und ein Bußgeld auslösen. Neben den rechtlichen Komponenten halte ich es im Sinne der Kinder und der Gefahr der Übertragung von Würmern und anderen Einzellern für absolut eklig, seinen Hund dort laufen zu lassen, wo unsere Kleinsten im Sand sitzen.

Schlussendlich lässt sich bei dem Thema Hundekot auch im Rechtssinne nur für gegenseitige Rücksichtnahme werben.

Ihr Ordnungsamt

NACHRICHTEN

8. Mai: Gedenken zum Tag der Befreiung

STORKOW ■ Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig, Oberstleutnant Marc Tachlinski und der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Heinz Bredahl werden aufgrund der anhaltenden Pandemie am 8. Mai unabhängig voneinander im Stillen den Opfern des Zweiten Weltkriegs auf dem Sowjetischen Ehrenfriedhof gedenken. Storkowerinnen und Storkower sind dazu eingeladen, unter Beachtung der Abstands- und Hygiene-Regeln individuell den Weltkriegsopfern an den historischen Orten und Andachtsstätten ihre Ehre zu erweisen. Vor 76 Jahren endete der Zweite Weltkrieg durch die Kapitulation der Wehrmacht. In Storkow (Mark) gibt es zahlreiche Orte zum Gedenken – darunter der Gedenkstein an der Friedenseiche auf dem Marktplatz, der Jüdische Friedhof, der Sowjetische Soldatenfriedhof sowie die Andachtsstätten in den Ortsteilen. (svs)

SITZUNGSTERMINE UND ORTSBEGEHUNGEN IM APRIL

SITZUNGEN DER ORTSBEIRÄTE

Groß Eichholz mit Ortsbegehung*: 03.05., 19 Uhr

Wochowsee mit Ortsbegehung*: 05.05., 18 Uhr

Alt Stahnsdorf: 10.05., 19 Uhr

Klein Schauen: 10.05., 19 Uhr

Bugk: 11.05., 19 Uhr

Görsdorf: 17.05., 19 Uhr

Kehrigk mit Ortsbegehung*: 17.05., 19 Uhr

*Die Ortsbegehung mit der Bürgermeisterin beginnt um 17 Uhr

STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG

Hauptausschuss: 22.04., 19 Uhr

Stadtverordnetenversammlung: 29.04., 19 Uhr.

Die Sitzungen der StV sowie der Ausschüsse finden bis auf Weiteres im Palas der Burg Storkow (Mark),

Schloßstraße 6, 15859 Storkow (Mark), statt. Änderungen sind jederzeit möglich. Bitte informieren Sie sich ggf. auf der Internetseite der Stadt Storkow (Mark) und in den Schaukästen. Zu Beginn der Sitzungen haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, im Rahmen der Einwohnerfragestunde Anliegen an die Stadtverwaltung und die Stadtverordneten heranzutragen.



Gut gelandet

Was für ein schönes Naturschauspiel kurz vor dem Storkower Ortsteil Kehrigk: Dort setzten drei Störche zum Landeanflug an, um sich auf den Feldern offensichtlich zu erholen. Insgesamt wurden vor Kehrigk sechs dieser Tiere gesichtet. Wir sagen: herzlich willkommen in Storkow (Mark)! Immerhin ist der Storch ja das Wappentier unserer Stadt. Wohin es die fünf Adebare zog, ist unklar. FOTO: MARCEL GÄDING

Ehemalige Konfirmanden gesucht

STORKOW ■ Die Evangelische Kirchengemeinde Storkower Land plant in diesem Jahr das „Konfirmationsjubiläum“ am Sonntag, 13. Juni, 14 Uhr. Eingeladen zur „Diamantenen Konfirmation“, zur „Goldenen Konfirmation“ und zur „Eisernen Konfirmation“ sind alle, die 1951, 1961 und 1971 konfirmiert wurden. „Diese Einladung gilt auch für Gemeindeglieder, die an anderen Orten konfirmiert wurden, nun aber in Storkow wohnen“, erklärt die Evangelische Kirchengemeinde Storkower Land. Die früheren Konfirmanden werden sich im Gemeindebüro, Altstadt 25, 15859 Storkow (Mark), Tel. 033678 72812, E-Mail: kirchengemeinde.storkow@ekkos.de, zu melden. Das Gemeindebüro ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und zusätzlich dienstags und donnerstags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. (mbg)

Gewässerschau muss abgesagt werden

STORKOW ■ Wegen der weiterhin anhaltenden Gefährdungslage im Zusammenhang mit dem Corona-Virus sagt der Wasser- und Bodenverband „Mittlere Spree“ in Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Oder-Spree die Grabenschauen für die Gewässer II. Ordnung in Storkow, Bugk, Görsdorf (St.), Groß Schauen, Kehrigk, Limsdorf, Schwenow, Philadelphia, Schwerin, Selchow und Wochowsee für das Jahr 2021 ab. Die Gewässernutzer und -anlieger sowie anderweitig Betroffene werden hiermit gebeten, bei Feststellung von Problemlagen, Hinweisen, Informationen und Anregungen zu den Gewässern und ihren Anlagen, sich vertrauensvoll an die zuständigen Mitarbeiter des Wasser- und Bodenverbandes „Mittlere Spree“ zu wenden. Kontakt: Tel. 03366 520703, E-Mail: info@wbv-beeskow.de (wbv)

Neuer Spielplatz entsteht ab Sommer

STORKOW ■ Der im Scheunenviertel geplante Spielplatz soll ab Mitte Juni dieses Jahres gebaut werden. Darüber informierte Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig (SPD) in der jüngsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. Über die Auftragsvergabe entscheidet der Hauptausschuss in seiner Aprilsitzung. Ein Spielplatz an der Ecke Reichenwalder Straße und Burgstraße ist bereits seit längerem geplant und bauplanungsrechtlich fixiert. Er soll rund 50.000 Euro kosten. Favorisiert wird der Plan von einem Kletterparcours, auch Mikado genannt: Zwei Türme erinnern von ihrer Gestaltung her an das asiatische Stöckchenspiel. Sie sind über eine Hängebrücke verbunden. Außerdem ist dort eine Rutsche integriert. Ergänzt wird das Klettergerüst um eine Wippe und eine Vogelnestschaukel. (svs)



SPF STORKOWER PARKETT & FUSSBODEN GMBH

BERATEN | VERKAUFEN | VERLEGEN

Reinigen | Sanieren | Reparieren | Schleifen | Versiegeln |
Aufarbeiten von altem Parkett und Dielen |
Erstellen von neuen Fußböden | Teppich verlegen |
Treppen sanieren und neu belegen | professionelle Terrassenreinigung für
Beläge aller Art

Neu ab Februar: Verkauf von Material an Heimwerker sowie Verleih der entsprechenden Maschinen für Maler und Fußbodenarbeiten.
Alle Informationen auf www.storkower-fussboden.de

Hinter den Höfen 4 | 15859 Storkow (Mark) | Tel. 033678 407336
Mobil 0173 2953764 | Internet: www.storkower-fussboden.de



Jederzeit erreichbar unter
Tel.: 033678 40903
(vorab telefonische Terminabsprache)

So einzigartig wie die Persönlichkeit war –
so besonders kann der letzte Abschied sein.

Alt Stahnsdorf 28 • 15859 Storkow • info@bestattungshaus-lundie.de
www.bestattungshaus-lundie.de • Tel. 033678 40903 • Fax 40898



Wir trauern um

UWE WACZLAWIAK

der am 1. März 2021 für immer von uns ging.

Wir verlieren mit ihm einen engagierten Mitarbeiter, der als langjähriger Gemeindearbeiter der Gemeinde Philadelphia für uns tätig war.

Unser Mitgefühl gilt der Familie und den Angehörigen.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Stadt Storkow (Mark)

C. Schulze-Ludwig
Bürgermeisterin

GRABMALE

Ich bin erreichbar:

Tel. (0170) 835 63 96 | E-Mail: info@steinmetz-rausch.de
oder einen Brief schreiben.

ARNO RAUSCH
Steinmetzmeister

Heinrich-Heine-Straße 51 • 15859 Storkow • Tel. (033678) 7 22 54
www.steinmetz-rausch.de

Der nächste

LOKALANZEIGER

erscheint am **26. Mai 2021!**

Senden Sie uns Ihre Beiträge und Bilder bis **11. Mai 2021** an
storkow@medienbuero-gaeding.de

Anzeigenschluss ist der **14. Mai 2021.**

Wenn Sie eine kostenpflichtige Anzeige schalten wollen, sind wir für Sie unter
Tel. 033760 20 68 91 erreichbar.

NACHRICHTEN

Neue Umkleide für Feuerwehr

KLEIN SCHAUEN ■ Die Freiwillige Feuerwehr in Klein Schauen bekommt neue Umkleiden. Diese werden in einem Container eingerichtet, der direkt neben dem Feuerwehrgerätehaus aufgestellt wird. Nach Informationen des Storkower Bauamts seien die Planungen für die rund 30.000 Euro teure Maßnahme bereits abgeschlossen. Nun muss noch der Kauf des benötigten Grundstücks notariell erfolgen. „Nach Abschluss der Formalitäten wird der Bauantrag gestellt und die Vergabe für die Umkleidekabinen eingeleitet“, heißt es aus dem Baumt. (svs)

Bushaltestelle bekommt Wartehäuschen

BUGK ■ Im Storkower Ortsteil wird ab Mai eine neue Bushaltestelle gebaut. Geplant ist, die vorhandene Wartefläche am Feuerwehrgerätehaus zu erweitern und einen Fahrgastunterstand zu errichten. Derzeit wird das Vorhaben geplant. Die Umsetzung ist für Mai/Juni vorgesehen. Erst im vergangenen Jahr war in Philadelphia ein neues Wartehäuschen gebaut worden. (svs)

Kein Auftritt von Scala & Kolacny Brothers

STORKOW ■ Aufgrund der andauernden Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus muss das Konzert von Scala & Kolacny Brothers am 10. Juli um 20 Uhr ersatzlos abgesagt werden. Monatelang haben Scala gehofft und daran festgehalten, ihre Tour in diesem Jahr durchführen zu können. Jedoch können keine Proben stattfinden und ein Neustart kann nicht in Betracht gezogen werden, solange die Sänger und die gesamte Crew nicht geimpft sind. Es ist momentan auch nicht absehbar, wann der Chor sein ursprüngliches Niveau wieder erreicht haben wird. Bereits erworbene Veranstaltungskarten können an der Stelle zurückgegeben werden, wo sie erworben wurden. Es besteht die Möglichkeit, gekaufte Tickets, wenn diese in der Tourist-Information der Burg Storkow erworben wurden, auch dort zurückzugeben. Vorerst ist die Tourist-Information nur telefonisch (Mo. bis Fr. von 11 bis 16 Uhr) unter 033678 73108 erreichbar. (svs)



Radweg zwischen Kehrigk und Schwerin: An vielen Stellen ist diese Strecke, die auch von Pkw benutzt werden darf, bereits sehr holprig.

FOTO: MARCEL GÄDING

Ein Herz für Radfahrende

VERKEHR: Damit Wege und Verbindungen besser geplant werden können, will die Stadt Storkow (Mark) ein Radwegekonzept erstellen.

Gerade hat die Landesregierung Brandenburg zugesagt, für den Ausbau und die Instandsetzung von Radwegen 30 Millionen Euro bereitzustellen. Da passt es gut, dass die Stadt Storkow (Mark) nun einen kritischen Blick auf ihre Radwege-Infrastruktur wirft. Im Rahmen eines neuen Radwegekonzeptes soll der Bestand der Radwege ebenso erfasst werden wie der Bedarf an neuen Strecken.

Wer schon einmal mit dem Fahrrad von Rieplos in die Innenstadt von Storkow (Mark) gefahren ist, wird die Situation kennen: Auf mehreren Kilometern teilen sich Autos und Radfahrer die Landstraße. Und nicht jeder Kraftfahrer hält den vorgeschriebenen Abstand ein, wenn er ein Fahrrad überholt. Das führt mitunter zu gefährlichen Situationen. Bleibt also nur, auf einen der weiter entfernten Radwege auszuweichen – die jedoch schon in die Jahre gekommen sind.

Die Stadt Storkow (Mark) und ihre Ortsteile verfügen mit 170 Kilometern bereits über ein gut ausgebautes Radwegenetz. Viele Strecken sind nach der Wende neu entstanden, befinden sich entweder in der Zuständigkeit der Stadt oder des Landkreises. Im Stadtgebiet von Storkow (Mark) ziehen sich die Radwege unter anderem durch waldreiche Regionen fern der Landesstraßen. Viele davon sind aber

inzwischen reparatur- und sanierungsbedürftig – unter anderem, weil Baumwurzeln die Pflastersteine beziehungsweise den Asphalt nach oben drücken. Darüber hinaus gibt es Radstrecken, die sich einzeln neben Hauptstraßen befinden. Zwischendurch jedoch ist das Netz lückenhaft.

Einen aussagekräftigen Gesamtüberblick zu erlangen ist das Ziel, das die Stadt mit der Erstellung eines Radwegekonzeptes verfolgt. Dafür soll ein externes Unternehmen beauftragt werden. „Das neue Radwegekonzept soll ein Augenmerk auf den Alltags- und Tourismusverkehr legen“, erklärt Bauamtsleiter Christopher Eichwald. Im Fokus stehen Beschreibungen des Bau- und Ausbauszustandes, die Art der zukünftigen Nutzung, erforderliche Lückenschlüsse, der Um- und Ausbaubedarf sowie der Anschluss an bereits bestehende Radwegenetze von überregionaler Bedeutung. Auch soll im Rahmen des Konzeptes der Optimierungsbedarf ermittelt werden: Wo sind beispielsweise gesonderte Fahrradschutzstreifen notwendig? Wo gibt es Erneuerungsbedarf?

Noch kann das Bauamt keine Aussagen darüber treffen, wie viele Maßnahmen nötig sind und was diese kosten. Klar ist: „Die meisten Radwege wurden um die Jahrtausendwende gebaut und sind teilweise in schlechtem Zustand. Die Erhal-

ungsmaßnahmen sind sehr kostenintensiv“, sagt der Bauamtsleiter.

Unabhängig vom neuen Radwegekonzept hat die Stadt Storkow (Mark) in den vergangenen Jahren punktuell in den Ausbau der Radwegeinfrastruktur investiert. So existiert zwischen Kehrigk und dem Forsthaus Tschinka seit Anfang des Jahres eine befestigte Strecke, von der aus Radfahrer auf den Spreeradweg gelangen. Kosten: rund 150.000 Euro. Grünes Licht gaben die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung zudem dafür, dass Storkows Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig (SPD) mit Landkreis und Landesregierung in Kontakt tritt, um für einen straßenbegleitenden Radweg zwischen Storkow (Mark), Bugk, Kehrigk und Groß Eichholz zu werben (wir berichteten). Die Initiative dazu kam von „Neues Storkow“, der SPD-Fraktion und den Ortsvorstehern aus Bugk und Kehrigk.

Ob das Radwegekonzept für Storkow (Mark) bis 2023 erstellt werden kann, liegt nun in den Händen der Stadtverordnetenversammlung. Denn dafür müssen Fördermittel in Höhe von 50.000 Euro eingeworben und durch eigene Mittel aus dem Stadthaushalt ergänzt werden. Die Entscheidung darüber fällt in der April-Sitzung, die erst nach dem Redaktionsschluss dieses Lokalanzeigers stattfand.

Marcel Gäding

Zerstörungswut: jetzt trifft es auch Blumenbeete

VANDALISMUS: Der städtische Bauhof kommt kaum noch mit der Schadenbeseitigung hinterher – und zieht erste Konsequenzen.

Die Zerstörungswut in Storkow (Mark) hält unvermindert an. Das betrifft nicht nur Bänke und Papierkörbe. Neuerdings werden auch Blumenbeete und Wildblumenwiesen mutwillig beschädigt. Die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs versuchen, die Schäden zu beseitigen. Doch immer öfter müssen sie kapitulieren.

Eine Wimpelkette ist um eine kleine Sandfläche direkt am Bahnhof von Storkow (Mark) gespannt, überall gibt es Hinweisschilder. „Hier entsteht eine Bienenwiese“ ist unter anderem darauf zu lesen. Erst Mitte März hatten Mitarbeiter des städtischen Bauhofs die neue Fläche angelegt. Am gleichen Tag missbrauchten einige Halbwüchsige das kleine Areal als Fußballplatz, trampelten alles nieder. Gleich in der Nähe sollte zudem in diesem Jahr eine neu gesetzte Blumenhecke blühen. Unbekannte haben aber gut ein Viertel davon bereits zerstört – in dem sie Pflanzen zerknickten oder gar stahlen.

Das Problem mit der blinden Zerstörungswut vor allem jugendlicher Storkower ist nicht neu. Seit Jahren macht Felix Mayer, der Leiter des städtischen Bauhofes, darauf aufmerksam. Doch auch verstärkte Streifen von Polizei, Ordnungsamt und Sicherheitspartnern brachten keine Besserung. Wurde dann doch mal jemand gefasst, wie im Fall eines stadtbekanntes Graffiti-Schmierers, sind die Konsequenzen lasch. Bis heute kann der selbst ernannte Künstler immer wieder seine Taten verrichten und seine Schriftzeichen an Gebäuden, auf Bänken oder an Supermärkten anbringen. Allein der durch den jungen Mann verursachte Schaden dürfte sich auf einen höheren vierstelligen Bereich belaufen.

Besonders oft sind die überall in der Stadt aufgestellten Sitzbänke von Vandalismus betroffen. Immer wieder werden Holzlatten herausgebrochen, Sitz- und Lehnflächen mit Farbe beschmiert oder die Sitzgelegenheiten angezündet. Seit Januar dieses Jahres hat der Bauhof 23 Bänke repariert. Diese Arbeiten erledigt Detlef Baschin, gelernter Zimmerer und Hallenwart der SOFTLINE-Arena. Seit diese für Veranstaltungen und Sport geschlossen ist, beseitigt Baschin die Schäden an den Bänken. Dafür nimmt er jede Bank auseinander, entfernt kaputtes Holz und bearbeitet die Latten. Am Ende folgt der Anstrich mit einer witterungsbeständigen Lasur. Gut zehn Stunden investiert Baschin in jede einzelne Bank. Einige aber kann auch der Handwerker nicht mehr



Bauhofleiter Felix Mayer steht an den Bänken, die sich einst an der Burg befanden. Diese Exemplare sind nicht mehr zu reparieren und werden nun entsorgt.

FOTO: MARCEL GÄDING

retten. So liegen fünf Bänke, die einst an der Burg Storkow (Mark) standen, nun auf dem Müllberg des Bauhofs. Sie sind so stark beschädigt, dass eine Reparatur nicht mehr in Frage kommt. Zumindest am Park rund um die Burg wird es vorerst keinen Ersatz mehr geben. Im Klartext: Die Zerstörungswut einiger Jugendlicher führt dazu, dass der Allgemeinheit keine Sitzmöglichkeiten mehr bereitgestellt werden können.

Jede einzelne Bank kostet in der Neuananschaffung etwa 400 bis 600 Euro. Einige Exemplare sind keine drei Jahre alt und schon ein Fall für die Werkstatt. „Es kommt auch vor, dass eine Bank gerade repariert wurde und schon Tage später wieder von unseren Kollegen zur Reparatur auf den Bauhof gebracht wird“, ärgert sich Detlef Baschin.

Immer wieder werden die gerade am Bahnhof aufgestellten Bänke zerstört, ähnlich verhält es sich mit den Exemplaren am Strand von Karlslust. Der ist ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche, die dort nach Recherchen des Lokalanzeigers harten Alkohol, Bier und Mixgetränke konsumieren. Die leeren Flaschen werden meist zerschlagen und an den Strand geworfen. „Als der See einige Tage zugefroren war, landeten die Scherben auf dem Eis“, sagt Felix Mayer. Einigen Müll konnten die Bauhof-Mitarbeiter beseitigen. Alles andere versickert im flachen Badebereich. Und das kann für Badegäste – darunter Hort- und Kitakinder – gefährlich werden.

Der Leiter des Bauhofs ärgert sich darüber, dass der Vandalismus nicht zu stoppen ist. „Den meisten ist nicht be-

wusst, dass sie mit Steuergeld finanziertes Stadteigentum zerstören.“

womöglich an anderer Stelle dringender benötigt wird. (gäd.)

Anzeige

eqSTROM

INDIVIDUELL, GRÜN, GÜNSTIG.

ökoSTROM von eqSTROM

Jetzt kostenlos wechseln
0800 - 0005803



Entdecken Sie unsere attraktiven Preise unter

www.eq-strom.de

9.500 Enten in Philadelphia getötet

TIERSEUCHE: Wegen der gefährlichen Geflügelpest legt der Landkreis Oder-Spree Sperr- und Beobachtungsgebiete fest.

Der Landkreis Oder-Spree hat die Tötung von 9.500 Pekingenten im Storkower Ortsteil Philadelphia veranlasst. Im Bestand eines Geflügelzüchters war zuvor im Rahmen von Eigenkontrolluntersuchungen das gefährliche, hochansteckende H5N8-Virus festgestellt worden. Von den seitens der Behörden angeordneten Maßnahmen sind fast alle Storkower Ortsteile und umliegende Gemeinden betroffen.

Es ist der erste nachgewiesene Fall von Geflügelpest in einem Haustierbestand im Landkreis Oder-Spree. „Im Rahmen von Eigenkontrolluntersuchungen des Tierhalters zur Abklärung von Verlustursachen wurde der Verdacht auf aviäres Influenzavirus ermittelt, der in den amtlichen Beprobungen des kreislichen Veterinär- und Lebensmittelamtes durch das Landeslabor Berlin-Brandenburg und das Friedrich-Loeffler-Institut differenziert bestätigt wurde“, teilte ein Landkreissprecher mit.

Insgesamt mussten 9.500 Pekingenten tierschutzgerecht getötet werden, erklärte die Verwaltung. Um das betroffene Objekt wurde ein Sperrbezirk im Radius von drei Kilometern ausgewiesen; innerhalb von zehn Kilometern ein Beobachtungsgebiet. Im Sperrbezirk muss das Geflügel in den Stall, Jagd auf Federwild ist verboten. Im Beobachtungsgebiet ist nur die Jagd auf Federwild verboten.

In den Sperrbezirken haben alle Tierhalter dem Veterinäramt unverzüglich die Anzahl der gehaltenen Vögel unter Angabe ihrer Nutzungsart und ihres Standorts und der verendeten gehaltenen Vögel sowie



Private Geflügelhaltung in Klein Schauen. Tierhalter müssen derzeit achtsam sein.

FOTO: MARCEL GÄDING

Geflügelpest: Sperr- und Beobachtungsbezirke

Zum **Sperrbezirk** gehören
Görsdorf b. Storkow
Klein Schauen
Kummersdorf
Philadelphia
Groß Schauen
Wochowsee
Teile der Gemarkung Storkow
Teile der Gemarkung Rieplos
Teile der Gemarkung Bugk
Teile der Gemarkung Selchow

Zum **Beobachtungsbezirk** gehören:
Hartmannsdorf
Sprenhagen
Alt Stahnsdorf

Markgrafpieske
Lebbin
Kolpin
Rauen
Reichenwalde
Bad Saarow-Pieskow
Dahmsdorf
Schwerin
Groß Eichholz
Kehrigk
Limsdorf
Wendisch-Rietz
Teile der Gemarkung Storkow
Teile der Gemarkung Rieplos
Teile der Gemarkung Bugk
Teile der Gemarkung Selchow

jede Änderung anzuzeigen. Gehaltene Vögel, Säugetiere, Fleisch von Geflügel und Federwild, Eier sowie von Geflügel und Federwild stammende sonstige Erzeugnisse und tierische Nebenprodukte dürfen weder in einen noch aus einem Bestand mit gehaltenen Vögeln, Futtermittel dürfen nicht aus einem solchen Bestand verbracht werden.

Im Beobachtungsbezirk haben Tierhalter der zuständigen Behörde unverzüglich die Anzahl der gehaltenen Vögel unter Angabe ihrer Nutzungsart und ihres Standorts und der verendeten gehaltenen Vögel sowie jede Änderung anzuzeigen. Gehaltene Vögel, frisches Fleisch von Geflügel und Federwild, Eier sowie von Geflügel und Federwild stammende sonstige Erzeugnisse sowie tierische Nebenprodukte von Geflügel dürfen weder in einen noch aus einem Bestand verbracht werden.

Aviäre Influenza, umgangssprachlich auch Vogelgrippe genannt, ist eine durch Viren ausgelöste Infektionskrankheit, die ihren natürlichen Reservoirwirt im wilden Wasservogel hat. Einige aviäre Influenzaviren verursachen bei Hausgeflügel kaum milde Krankheitssymptome. Allerdings können diese Viren zu einer hochpathogenen Form mutieren, die sich klinisch als Geflügelpest zeigt. Geflügelpest ist für Hausgeflügel hochansteckend und verläuft mit schweren allgemeinen Krankheitszeichen. Einige der aviären Influenzaviren können auf andere Haustiere und auf den Menschen übertragen werden und dort schwere bis tödlich verlaufende Erkrankungen auslösen. (mbg/los)

Spiel- und Lernpakete für Kinder

SOZIALES: Im Rahmen der Corona-Nothilfen gibt es Sach- und Geldspenden für Projekte in Storkow (Mark).

Der Besuch der Johanniter-Beratungsstelle „Stormi“ im Storkower Storm-Viertel ist seit dem letzten Lockdown nur eingeschränkt möglich. Geplante Veranstaltungen zur Vernetzung der Nachbarschaft und Aktionen zur Teilhabe mussten größtenteils abgesagt werden.

„Insbesondere Kinder leiden unter der unzureichenden pädagogischen Begleitung und unter den fehlenden sozialen Kontakten“, sagt Quartiersmanagerin Claudia Knothe. Bereits mit dem ersten Lockdown hat sich die Situation für die im Quartier lebenden Kinder verschlechtert: Der Besuch von Kitas und Horteinrichtungen blieb oftmals unmöglich, soziale Kontakte mit Freunden und Spielgefährten



Diese Spiel- und Lernpakete wurden an Storkower Kinder verteilt.

FOTO: JUH

sind fast ausschließlich online möglich und ersetzen niemals die persönliche Begegnung, Unmittelbarkeit und Nähe.

Passend zur Osterzeit konnten bereits Spiel- und Lernpakete an die Kinder zwischen 3-11 Jahre verteilt werden. Mit dem Projekt „Digitales Lernen“ sollen Kinder und Jugendliche im Alter von 6-17 Jahren die Chance bekommen, am Distanzunterricht teilzunehmen. Entwicklungs- und Bildungslücken sollen so verringert werden und Freude am Lernen soll zurückkommen.

Die Beschaffung mobiler Endgeräte (Tablets) sowie den Verleih an die betreffenden Familien übernehmen die Johanniter. Finanzielle Unterstützung für beide Projekte gab es vom Deutschen Kinderhilfswerk e. V. (juh)

AMTSBLATT FÜR DIE STADT STORKOW (MARK)

Stadt Storkow (Mark) mit den Ortsteilen Alt Stahnsdorf, Bugk, Görsdorf bei Storkow, Groß Eichholz, Groß Schauen, Kehrigk, Klein Schauen, Kummersdorf, Limsdorf, Philadelphia, Rieplos, Schwerin, Selchow und Wochowsee



24. Jahrgang

Nummer 04/2021

16.04.2021

AUS DEM INHALT:

Bekanntmachungen der Stadt Storkow (Mark)

1. Bekanntmachung eines Beschlusses der Stadtver-

ordnetenversammlung vom 25.02.2021
2. Bekanntmachung zur Teileinziehung der Gemeindestraße

Nr. 890 und 841 von Neuendorf nach Tschinka

Bekanntmachungen der Stadt Storkow (Mark)

1.) Bekanntmachung eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 25.02.2021

Der Beschluss 234/2021 wurde im Amtsblatt Nr. 3/2021 vom 19.03.2021 fehlerhaft bekanntgegeben. Der Beschluss aus dem nichtöffentlichen Teil lautet korrigiert wie folgt:

Beschluss-Nr. 234/2021

Die Stadtverordnetenversammlung hat dem Verkauf in der Gemarkung Storkow, Flur 6, Flurstück 144/33 teilweise, nicht zugestimmt.

2.) Bekanntmachung zur Teileinziehung der Gemeindestraße Nr. 890 und 841 von Neuendorf nach Tschinka gemäß § 8 des Brandenburgischen Straßengesetzes (BbgStrG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Juli 2009 (GVBl. I, Nr. 358), zuletzt geändert durch Gesetz vom 10. Juli 2014 (GVBl. I, Nr. 15)

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss am 12.11.2020 die Teileinziehung der Gemeindestraßen Nr. 890 (Flurstücke 2, 3 und 7 der Flur 4, Gemarkung Groß Eichholz) und Nr. 841 (Teile der Flurstücke 12 und 55 der Flur 3, Gemarkung Kehrigk) von Tschinka bis zur Gemarkungsgrenze Neuendorf in Storkow (Mark) gemäß § 8 des Brandenburgischen Straßengesetzes (BbgStrG). Die Widmung der vorgenannten Teilstrecken wird mit der Maßgabe eingeschränkt, dass diese künftig nur durch den Rad-, den land- und forstwirtschaftlichen Verkehr, den Betriebs- und Versorgungsverkehr sowie den Pkw-Verkehr mit einer zulässigen Gesamtmasse bis 3,5 t genutzt werden darf.

Begründung:

Derzeit sind die Gemeindestraßen mit den Nummern 890 und 841 von Neuendorf nach Tschinka in Storkow (Mark) öffentlich ohne Einschränkungen gewidmet.

Im Rahmen des Vorhabens der Modernisierung des Spreeradweges durch den Landkreis Oder-Spree soll hier eine Fahrradstraße entstehen. Hierzu wurde die Beschilderung von Vz 244/244a „Beginn und Ende Fahrradstraße“, Zz 1026-38 „Land- und forstwirtschaftlicher Verkehr frei“, Zz 1024-10 „Personenkraftwagen frei“ und Zz 1026-39 „Betriebs- und Versorgungsdienst frei“ festgelegt.

Die Widmung wird mit den Maßgaben eingeschränkt, dass die entsprechenden Abschnitte nur dem Radverkehr, land- und forstwirtschaftlichem Verkehr, Betriebs- und Versorgungsverkehr und Pkw-Verkehr bis 3,5 t zur Nutzung zur Verfügung stehen.

Storkow (Mark), 31.03.2021

J. Götze
Stellvertreterin der Bürgermeisterin



Gebt den Kindern das Kommando!

DEMOKRATIE: Groß Schauen verfügt seit Kurzem über einen Jugendortsbeirat. Ab sofort werden junge Menschen in Entscheidungen einbezogen, die ihren Ortsteil betreffen.

Als erster der 14 Storkower Ortsteile hat Groß Schauen seit Kurzem einen Jugendortsbeirat. Dessen Mitglieder sollen künftig mitbestimmen, wenn es um die Zukunft des Dorfes geht.

Wenn in Groß Schauen Entscheidungen anstehen, ruft Ortsvorsteher Holger Ackermann seinen Ortsbeirat zusammen. Bei dieser Versammlung, die er an einem der ersten warmen Frühlingstage organisiert hat, ist aber alles anders. Ackermann sitzt in der zweiten Reihe – er überlässt sieben von 15 Kindern seines Ortsteils den Vortritt. Der Ortsvorsteher hat die jüngsten Bewohner*innen von Groß Schauen eingeladen, um damit den Weg zu einem Jugendortsbeirat zu ebnen. Damit ist das gut 170 Einwohner große Dorf das erste in der Stadt Storkow (Mark), das Kinder und Jugendliche aktiv in Entscheidungen einbezieht. Sie sollen mitreden dürfen, wenn es um die Entwicklung ihres Ortsteils geht.

„Die Anregung dazu kam auf einer unserer Ortsvorsteher-Besprechungen mit der Bürgermeisterin“, erinnert sich Holger Ackermann. Dort wurde den Ortsvorstehern der 14 Storkower Ortsteile präsentiert, wie die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen funktionieren kann. Immerhin ist diese Form der Partizipation auch in der Hauptsatzung der Stadt Storkow (Mark) festgeschrieben (siehe Text „Hingehen, mitreden und einmischen“). Ackermann zögerte nicht lange.



Erste Tagung des Jugendortsbeirats von Groß Schauen: Mutter Eve Fank leitete die Sitzung zum Auftakt.

FOTO: MARCEL GÄDING

Denn Groß Schauen hat seit Jahren wieder Zuwachs. „Wir kommen inzwischen auf 15 Kinder und Jugendliche“, sagt der Ortsvorsteher. Fast jeder Zehnte Groß Schauener ist also unter 18 Jahre alt.

In seinem Ort stieß er sofort auf Begeisterung, als er einige Erwachsene ansprach, bei der Gründung des Jugendortsbeirats zu helfen. Zur Auftakt Sitzung vor wenigen Tagen konnte er die Lehrerin Eve Fank gewinnen, die in Groß Schauen wohnt und selbst Mutter ist. Gut vorbereitet führte sie durch die Premiersitzung, die im Grunde so ablief wie bei den Erwachsenen auch – mit einigen Formalien. Die sieben anwesenden Kinder stimmten zunächst darüber ab, ob sie überhaupt

einen Jugendortsbeirat haben wollen. Anschließend wählten sie Sprecherin und Sprecher sowie Schriftführer, einigten sich auf ihren nächsten Termin und trugen Themen zusammen, bei denen sie gerne mitreden wollen. „Wichtig ist, dass Kinder gleich von Anfang an einbezogen werden“, sagt Eve Fank.

Die erste Sitzung war äußerst produktiv, die Liste von Ideen der Kinder ist lang. Merle beispielsweise wünscht sich, den jahrelang ungenutzten Jugendclub im Rahmen eines Arbeitseinsatzes zu putzen und für die Kinder im Dorf herzurichten. Flori kann sich vorstellen, dass Groß Schauen einen Spielplatz mit vielen Klettermöglichkeiten erhält. Luise hätte

gern auf dem Festplatz eine Spielekiste für alle Kinder. Hannes Idee ist es, rund um die Kirche auf dem Dorfanger Blumen zu pflanzen. Und Kinga setzt sich dafür ein, dass die Autos auf der Bundesstraße in Höhe des Kindergartens langsamer fahren. Wie das funktionieren kann, weiß sie bereits: Ein Zebrastreifen muss her. „Oder ein Tunnel!“

Innerhalb der ersten Sitzung sprudelt es aus den Kindern nur so vor Ideen. Noch hilft ihnen Eve Fank gemeinsam mit Nachbarin Anke Neumann dabei, alles in eine Form zu bringen. Beide raten den Kindern, über die Themen abzustimmen, und dann „zu den Erwachsenen zu gehen, um ihnen das zu verklickern“. Wie das funktionieren kann, wissen die kleinen Groß Schauener bereits: Sie werden einen Brief an den Ortsbeirat schreiben, der sich dann an das Rathaus wenden soll. Holger Ackermann rät ihnen, ihre Vorschläge auch gut zu begründen. Bei der Sache mit der Bundesstraße sind sich die Kids bereits einig: „Na ist doch klar: weil wir nicht überfahren werden wollen!“ Alle Ideen werde er als Ortsvorsteher gerne mit ins Rathaus nehmen, sagt Holger Ackermann zu den Kindern. Zum Schluss geht es, ebenfalls wie bei den Großen, um wichtige Termine: Unter anderem wollen sie bei der Ortsbegehung mit der Bürgermeisterin teilnehmen. Und ein Tag, an dem das zweite Treffen des Jugendortsbeirats stattfinden soll, ist ebenfalls gefunden: 3. Mai, 17 Uhr, auf dem Dorfanger. (gäd.)

KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG:

Hingehen, mitreden und einmischen

Die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen ist in der Hauptsatzung der Stadt Storkow (Mark), die im August 2019 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, verbrieft. Darin heißt es in § 5, dass junge Menschen ähnlich wie erwachsene Einwohner*innen bei wichtigen Angelegenheiten einbezogen werden – durch Einwohnerfragestunden in der Stadtverordnetenversammlung und in den Ausschüssen, bei Einwohnerversammlungen, im Rahmen von Befragungen und Umfragen.

Darüber hinaus sollen Kinder und Jugendliche an Entscheidungen beteiligt werden, in dem sie zu Diskussionsrunden oder Workshops eingeladen

werden. Auch besteht die Möglichkeit, ein Kinder- und Jugendparlament zu gründen.

Warum Jugendliche fragen?

Mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sollen schon früh Prozesse der Mitbestimmung und der Bürger*innenbeteiligung vermittelt und gelebt werden. Kommunalpolitische Entscheidungen werden auf der Ebene des Ehrenamts ausgeübt. Insofern könnten die Kinder und Jugendlichen von heute die Entscheidungsträger*innen von morgen sein. Gleichzeitig werden im Rahmen der Mitbestimmung klassische Demokratieansätze in der Praxis vermittelt. Engagement in Gremien stärkt die Gemeinschaft und fördert den

Zusammenhalt. Vor allem aber werden alle Bevölkerungsgruppen in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden.

Wie sieht es in der Praxis aus?

Während Kinder und Jugendliche in den Gremien der Stadt Storkow (Mark) kaum von ihrem Rederecht Gebrauch machen, sind Workshops gut besucht. Zweimal bereits wurde eine Veranstaltung namens „Misch mit!“ organisiert, in deren Rahmen die jungen Storkower*innen Gelegenheit hatten, Probleme zu benennen und Ideen für die Entwicklung der Stadt zu liefern. Ganz praktisch wurden Jugendliche beispielsweise einbezogen, als es um die Planung eines neuen Freizeitplatzes für die Jugend am Strand von Karlslust ging.

Wer öffnet die Türen für Kinder und Jugendliche?

Junge Menschen, die mitbestimmen wollen, können sich an ihre Ortsvorsteher beziehungsweise Ortsbeiräte, an die Bürgermeisterin sowie die Jugendkoordinator*innen wenden. Alle Kontaktdaten sind auf Seite 19 des Lokalanzeigers abgedruckt. Darüber hinaus finden sich auf der Internetseite der Stadt Storkow (Mark) alle Termine der Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüsse. Zu Beginn einer jeden Sitzung gibt es stets den Tagesordnungspunkt „Jugendbeteiligung“. Einladungen mit allen Themen gibt es ebenfalls online unter www.storkow-mark.de/politik/sitzungskalender.php

Demokratie wie bei den Großen

MITBESTIMMUNG: Das Horthaus „Würfelkids“ hat jetzt ein eigenes Kinderparlament. Dessen Mitglieder stimmen unter anderem darüber ab, was mit Geldspenden passieren soll.

Das Horthaus „Würfelkids“ hat seit einigen Monaten ein eigenes Kinderparlament. Wie bei den Großen wird dort diskutiert und entschieden – unter anderem, wofür gespendetes Geld ausgegeben werden soll.

Es ist schon eine Tradition, dass der Baustoffhandel „Leymann“ einmal im Jahr für die Kinder im Horthaus „Würfelkids“ sammelt. Die Idee dazu hatte Niederlassungsleiter Stefan Rosery. „Zu Weihnachten verschenken wir an unsere Stammkunden Weihnachtsbäume“, sagt er. „Gleichzeitig bitten wir um eine Spende für den Hort.“ Gerade hat Rosery an Hortleiterin Andrea Splitt und ihre Stellvertreterin Gabriele Bühring einen Scheck in Höhe von 925 Euro übergeben. „Wir dürfen unsere Kinder nicht vergessen“, begründet Rosery das Engagement seines Unternehmens.

Doch was macht man mit so viel Geld? Bislang überlegten sich die Erzieherinnen



Lea, Carlotta und Elise freuen sich schon darauf, im Kinderparlament abzustimmen. Die Idee dazu hatte Hortleiterin Andrea Splitt. FOTO: MARCEL GÄDING

und Erzieher im Hort, worin sie die dem Hort zugedachten Geldspenden investieren. Mal wurden davon Spielgeräte gekauft oder ein neuer Wasserspielplatz angelegt. Über das Jahr verteilt bekommt der Hort immer mal wieder kleinere oder größere Zuwendungen – meist von ortsansässigen Unternehmen.

Jetzt aber sind die Kinder des Hort-

hauses gefragt, wenn es darum geht, was mit dem gespendeten Geld passieren soll. „Dafür haben wir ein Kinderparlament gegründet“, sagt Hortleiterin Andrea Splitt. Jede der 13 Hortgruppen wählte dafür einen Sprecher bzw. Sprecherin sowie Stellvertreter.

Lea, Carlotta und Elise gehören zum Kinderparlament – und haben schon vie-

le Ideen, was man von dem Geld kaufen könnte. Carlotta hat beispielsweise im Gruppenraum ihrer 2. Klasse eine kleine Box aufgestellt, in die andere Kinder Zettel mit Vorschlägen werfen können. Stolz präsentiert sie den prall gefüllten Karton mit Blättern, auf die die Wünsche gemalt wurden. Da ist von einem kleinen Restaurant mit Eisverkauf die Rede, von einer ganz großen Wasserrutsche oder von einem Springbrunnen. „Die Fantasie der Kinder ist groß“, hat Andrea Splitt festgestellt. Dass die Kleinen in die Entscheidungen einbezogen werden, ist für die Hortleiterin selbstverständlich. „Kinder haben schließlich auch Rechte und im Kinderparlament lernen sie, Ideen einzu-reichen und darüber abzustimmen.“

Wegen Corona ist die Arbeit des neuen Kinderparlaments derzeit etwas eingeschränkt. Nicht alle Kinder sind immer gleichzeitig im Hort. Andrea Splitt hofft, dass demnächst über die vielen Vorschläge abgestimmt werden kann. (gäd.)

Anzeigen

**14. REGIONALE
AUSBILDUNGSBÖRSE
2021**

ONLINE

Freitag 23.4. | 9 - 14 Uhr
Samstag 24.4. | 10 - 14 Uhr

@see
BEReit und LOS

Stadt
Fürstenwalde/Spree

RUFBUS wird Stadtbus

Der STADTBUS STORKOW holt Sie ab und bringt Sie hin!

Sehr gern holen wir Sie zu Hause ab und fahren Sie z.B.:

- zu örtlichen Einkaufsmöglichkeiten
- zu Dienstleistern vor Ort
- zu Ärzten, Ämtern und Kirchen

Fahrzeitraum: montags bis freitags 8-16 Uhr
Fahrtpreis Stadtfahrt: 5,00 EUR (hin und zurück)
Fahrtpreis Ortsteile <-> Stadt: 0,50 EUR pro km
(Fahrtpreis hin- und zurück, berechnet werden nur die Kilometer zwischen Ihrem Wohnort und der Stadt)
Reservierung 24h vor Fahrtantritt. Erstattungsfähige Krankenfahrten sind nicht möglich!

Reservierung Mo-Fr 8-16 Uhr unter
033631 72066

Der Stadtbus ist ein Projekt von
JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Anspruchspartner Stadt Storkow (Mark): Detlef Grabsch, Tel. 033678 414959 (keine Buchungen!)

Erst die Katastrophe, dann die Hilfsbereitschaft

LIMSDORF: Ein Feuer vernichtete Rezeption und Shop des Naturcampingplatzes am Springsee. Doch die Betreiberin kämpft – auch mit der Unterstützung zahlreicher Menschen. Ein guter Freund sammelte innerhalb von drei Wochen 10.000 Euro.

Nur noch zwei verkohlte Container sind von der Rezeption und dem Shop des Naturcampingplatzes am Springsee übrig. Ein verheerendes Feuer vernichtete das Gebäude am 11. März (wir berichteten). Nach dem ersten Schock blickt Betreiberin Silke Seidel nun nach vorn. Dabei wird sie von zahlreichen Menschen unterstützt.

Silke Seidel und ihr Mann waren am 11. März gerade zu Bett gegangen, als das Telefon klingelte. „Eure Rezeption brennt“, rief ein früherer Angestellter in den Hörer. Viel Zeit für Erklärungen hatte der Mann nicht – denn er war einer von gut 60 Feuerwehrleuten, die das Feuer bekämpften. „Verdammt“ war das erste, was der jungen Frau durch den Kopf schoss. Später wird ihr klar: Das Herzstück des Naturcampingplatzes am Springsee ist unwiederbringlich zerstört. Das Feuer hat alles vernichtet: Computer, Tresen, Regale, Waren und wichtige Unterlagen. Kurz nach dem Brand sagte Silke Seidel dem Lokalanzeiger: „Wir stehen vor einem Scherbenhaufen.“

Der Naturcampingplatz am Springsee ist nach Angaben von Silke Seidel der älteste im Land Brandenburg. Belegbare Aufzeichnungen datieren auf das Jahr 1904, als die ersten Erholung suchenden Berliner ihre Zelte in dem Kiefernwald zwischen Limsdorf und Möllendorf aufschlugen. Bis 2010 wurde die 21 Hektar große Anlage von der Stadt Storkow (Mark) betrieben. Als sie die städtische GmbH auflöste, übernahm Silke Seidel das Areal. „Da mein Vater zuvor Geschäftsführer am Springsee war, wusste ich, worauf



Silke Seidel in der abgebrannten Rezeption des Naturcampingplatzes am Springsee. Sie ist froh, dass sie derzeit viel Unterstützung bekommt.

FOTO: MARCEL GÄDING

ich mich einlasse“, sagt sie. Außerdem sei sie schon seit dem Jahr 2000 auf dem Naturcampingplatz angestellt gewesen. Im Laufe der Jahre investierte sie aus den Einnahmen heraus Stück für Stück. Geld floss in die Sanitärbereiche, in den Ausbau der Komfort-Stellplätze oder den Bau neuer Übernachtungshäuser. Alles lief gut. Silke Seidel war zufrieden. Doch dann kamen mehrere Ereignisse, auf welche die junge Frau gern verzichtet hätte. Erst musste der Naturcampingplatz wegen der Corona-Pandemie schließen, dann brannte es im Dezember im Ausflugslokal

auf dem Areal. Und am 11. März wurde bei dem verheerenden Brand die komplette Rezeption nebst Shop vernichtet. Allein für die Inneneinrichtung beziffert sie den Schaden auf 90.000 Euro. Erst wenige Tage vor dem Brand war das Warenlager des Shops aufgefüllt worden – weil die neue Saison kurz bevorsteht. Froh ist sie, dass die freiwilligen Feuerwehrleute ein Übergreifen der Flammen auf weitere, nahe Gebäude sowie Gasflaschen verhindern konnten. Die Polizei geht aktuell davon aus, dass es im Gebäude aufgrund eines Unwetters zu einer Überspannung kam.

Mehr als einen Monat nach der Katastrophe versucht Silke Seidel zusammen mit ihrem Team, den Betrieb des Campingplatzes provisorisch zu organisieren. „Ich denke nicht daran, alles hinzuschmeißen. Ich bin eine Kämpferin“, sagt sie. Dabei weiß sie selbst nicht so richtig, wo sie anfangen sollen. Da ist beispielsweise der digitale Datenbestand, der regelmäßig auf einer externen Festplatte gesichert wurde. Diese befand sich aber in einem Nebenraum der Rezeption und wurde genauso vernichtet wie Hunderte von Schlüsseln und Papierdokumente, darunter viele Verträge der 250 Dauercamper. Drei Mitarbeiterinnen sind gerade dabei, Tausende Mails zu durchforsten, um zumindest bereits bestehende Buchungen

ins Programm einzutragen. Viele Schlösser für Mietobjekte, Nebengelasse oder Miet-Wohnwagen wurden bereits gewechselt. Inzwischen hat die Telekom die zerstörte Telefonleitung repariert, Wasser funktioniert auch wieder. Der Bauhof der Stadt Storkow (Mark) – ihr gehört das Gelände – hat eine neue Fläche vorbereitet für einen Übergangcontainer, der Platz für eine provisorische Rezeption bieten soll. Klar ist: Es geht voran. Auch die Brandruine kann beseitigt werden, nachdem vor Ort die Ermittlungen der Polizei abgeschlossen sind.

Besonders gerührt ist Silke Seidel von der Hilfsbereitschaft, die sie nach dem Brand erfuhr. Ein guter Freund von ihr sammelte in nur drei Wochen im Internet 10.000 Euro, andere spendeten Mobiliar und Büromaterial für die neue Rezeption. Angetan ist sie aber auch von vielen kleinen Gesten. „Da war beispielsweise die kleine Mathilda aus unserer Nachbarschaft, die 10 Euro von ihrem Taschengeld in einen kleinen Umschlag steckte, ein Herz darauf malte und ihn bei uns abgab“, sagt Silke Seidel. Oder der Nachbarsjunge, der sein neues Stifte-Set spendierte mit dem Hinweis „Ihr könnt das jetzt viel dringender gebrauchen“. Diese kleinen Gesten bewegen Silke Seidel sehr. Wenn sie davon erzählt, kann sie sich ihre Tränen nicht verkneifen. *Marcel Gäding*



Michael Paul (links) übergab kürzlich 10.000 Euro an Silke Seidel und Marcel Böding. Das Geld sammelte er im Internet.

FOTO: PRIVAT

Neue „Alarmparkplätze“ in Bugk und Philadelphia

BUGK/ PHILADELPHIA ■ Die Stadt Storkow (Mark) hat an zwei Feuerwehrstandorten sogenannte Alarmparkplätze eingerichtet. Im Februar wurden acht Stellflächen für freiwillige Feuerwehrleute am Feuerwehrgerätehaus in Philadelphia gebaut. Dafür kam Betonrecycling zum Einsatz. Die Kosten belaufen sich auf rund 4.200 Euro.

Im März entstanden in Bugk sechs Alarmparkplätze: „Am Standort der FW Bugk befand sich früher eine alte Waage, deren

Betonflächen nicht länger als Parkflächen genutzt werden konnten. Der Alarmweg ins Gebäude war uneben und barg ein hohes Unfallrisiko“, erklärt das Bauamt. Unter anderem wurden die alten Fundamente entfernt, neue Parkflächen und Wege erstellt, die Dachentwässerung des Gebäudes verlegt, eine neue Traufkante an der Außenwand erstellt, Regenwassermulden angelegt sowie Rasensaat vorgenommen. Die Kosten betragen rund 12.000 Euro.

(svs)



An der Feuerwache Bugk entstanden sechs Parkplätze.



Acht Stellflächen gibt es jetzt an der Feuerwehr Philadelphia. FOTOS: M. GÄDING



Blütenpracht in Groß Eichholz

Der Dorfanger des Storkower Ortsteils präsentiert sich derzeit in vielen bunten Farben. Aktuell blühen Krokusse, Primeln, Tulpen und Narzissen. Erst im vergangenen Herbst hatten einige Mitglieder vom Verein „Freunde der Freiwilligen Feuerwehr Groß Eichholz e.V.“ die Blumenzwiebeln gesetzt. Unterstützung bekamen sie von der Stadt Storkow (Mark), welche noch Blumenzwiebeln übrig hatte. FOTO: M. GÄDING

NEUES VON IHRER STORKOWER WBG

ANZEIGE

Baugenehmigung erteilt – Wohnblock in Küchensee wird seniorenfreundlich saniert und umgebaut

Im November vergangenen Jahres waren die letzten Mieter des Hauses Kurt-Fischer-Straße 29-31 ausgezogen. Kurz darauf haben unsere fleißigen, regionalen Firmen begonnen, die Wohnungen zu entkernen und für die Komplettsanierung und den Umbau vorzubereiten.

Inzwischen haben wir auch die Baugenehmigung für unser Großprojekt erhalten und können nun mit der Durchführung aller geplanten Maßnahmen voll durchstarten.

Gerade wird das Haus eingerüstet und die Fassadenverkleidung entfernt. Während außen die drei neuen Fahrstuhlschächte entstehen und die Balkone komplett erneuert werden, wird innen mit den Grundrissänderungen und der Leitungssanierung begonnen.

Insgesamt werden zehn Dreiraumwohnungen mit jeweils ca. 60 m² entstehen. 20 Zweiraumwohnungen haben eine unterschiedliche Größe, fünf davon sind seniorenfreundlich. Zudem sind fünf kleine Singleapartments vorgesehen.

Wir legen großen Wert darauf, die Wohnungen barrierearm zu gestalten, so dass sie besonders für Mieter mit Be-



Der Aufbau der Gerüste verrät es: das Objekt an der Kurt-Fischer-Straße 29-31 wird umfangreich saniert und umgebaut.

FOTO: STORKOWER WBG

wegungseinschränkungen attraktiv sein werden. In diesem Segment gibt es in Storkow (Mark) noch zu wenige Angebote auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt.

Wir rechnen mit einer Fertigstellung des Hauses Ende 2021. Schon jetzt erreichen uns Interessentenanfragen, die wir gern entgegennehmen.



Wir sind gerne für Sie da!

Wollen auch Sie sich bei uns zu Hause fühlen? Dann schauen Sie doch mal bei uns vorbei.

Geschäftssitz:

Am Markt 4, 15859 Storkow (Mark)
 Telefon allgemein 033678/73856
 Telefon Vermietung 033678/73865
 Telefon Havarie 0171/7206026
 E-Mail info@storkower-wbg.de

Unsere Sprechzeiten:

im März nur nach Vereinbarung

Ansprechpartner:

Frau Pudell, Geschäftsführerin

Frau Klinge,
 Sachbearbeiterin für Mietenbuchhaltung und Betriebskostenabrechnung

Herr Kirchmann
 Sachbearbeiter für Bau- und Sanierungsmanagement

Frau Kaske / Herr Bauer,
 Sachbearbeiter/in für Vermietung, Abschluss von Mietverträgen sowie Reparaturannahme

Frau Sobolowski
 Sachbearbeiterin für die allgemeine Verwaltung

Herr Kummert, Betriebshandwerker
 (Tel. 0171-3043947)

Herr Collberg, Hausmeister (Tel. 0171-7206026)

Wenig Platz, fehlende Toiletten und keine Heizung

GROß SCHAUEN: Das 1935 erbaute Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr ist viel zu klein. Abhilfe könnte ein Neubau schaffen. Doch der Weg dorthin ist weit.

Das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Groß Schauen gehört zu den schönsten in Storkow (Mark). Doch das 1935 erbaute Gebäude ist viel zu klein, verfügt über keine Heizung oder gar Toiletten. Ein Neubau wäre die einzige Lösung, um die Bedingungen für die Kameradinnen und Kameraden zu verbessern.

Wenn in Groß Schauen die Sirene erklingt, dann sind die meisten der 15 aktiven Kameradinnen und Kameraden schnell an ihrem Gerätehaus. Das liegt an der Lage. Denn das Gebäude befindet sich mitten im Ort und ist für viele der freiwilligen Feuerwehrleute in kürzester Zeit sogar zu Fuß zu erreichen. Das Gerätehaus wurde 1935 im Fachwerkstil erbaut und sieht der kleinen Kirche von Groß Schauen – im 18. Jahrhundert ebenfalls als Fachwerk errichtet – optisch sehr ähnlich. Das Gerätehaus passt zumindest architektonisch gut in das kleine Angerdorf und war zur Eröffnung groß genug, um einen Pferdeanhänger mit Spritze und Platz für eine kleine Mannschaft zu parken.

Um allen Missverständnissen vorzubeugen: Die Groß Schauener mögen ihr Feuerwehrgerätehaus sehr. Doch das kleine Gebäude genügt schon lange nicht mehr den Ansprüchen an eine moderne Feuerwache. Gerade so passt in die Fahrzeughalle das Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) aus dem Jahre 1972. Links und rechts bleiben vielleicht 10 bis 15 Zentimeter Platz. „Bei einem Alarm fährt der erste Kamerad, der erscheint, das Auto erst einmal raus, damit wir uns drinnen umziehen können“,

sagt Löschgruppenführer Dietmar Handreck. Denn eine separate Umkleidekabine haben die Feuerwehrleute aus Groß Schauen nicht. Die vier Kameradinnen müssen auf einen kleinen Nebenraum ausweichen, um dort ihre Einsatzbekleidung anzulegen. Weiteres Problem: Es gibt weder eine Heizung noch fließendes Wasser oder Toiletten. Gerade in den Herbst- und Wintermonaten herrscht im Gebäude eine hohe Luftfeuchtigkeit, sodass die Feuerwehrklamotten schon mal durch gefrierende Nässe steif werden. Viele Kameraden nehmen ihre Einsatzbekleidung daher mit nach Hause. Damit ist die Liste der Beanstandungen noch nicht komplett: Die Holzbalken im Fachwerk sind marode. Der Schlauchturm ist seit Jahren wegen Baufälligkeit gesperrt. Für Ortsvorsteher Holger Ackermann ist klar, dass man unter solchen Bedingungen nur schwerlich neue Kameradinnen und Kameraden für

das wichtige Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr gewinnen kann.

Seit mehr als 20 Jahren machen die Groß Schauener auf ihr Problem aufmerksam. Ein An- oder Neubau ist schon lange im Gespräch, stand immer wieder auf einer Liste mit Vorhaben der Stadt Storkow (Mark). Sie ist Trägerin des Brandschutzes und muss neben einer optimalen Ausstattung mit Löschfahrzeugen auch dafür sorgen, dass die Feuerwehrgerätehäuser den heutigen Anforderungen genügen. Dass die Kommune dabei sehr bemüht ist, haben erst vergangenes Jahr Experten bei der Erstellung des neuen „Gefahrenabwehrbedarfsplans“ bestätigt – eine Art Zeugnis zur Ausstattung und Situation der Freiwilligen Feuerwehren von Storkow (Mark). In der Vergangenheit wurden für siebenstelligen Beträge neue Fahrzeuge angeschafft oder wie im Fall von Philadelphia und Alt Stahnsdorf Feuerwehrgerätehäuser neu errichtet. Weitere Neu- und

Anbauten sind für Kummersdorf und Görsdorf im Gespräch (wir berichteten wiederholt).

Zumindest kommt nun auch in Groß Schauen langsam Bewegung in die Sache – auch, weil als Ergebnis des „Gefahrenabwehrbedarfsplans“. Noch gibt es zwar nichts Konkretes, aber zumindest einige Ideen. Dürften sich die Feuerwehrleute aus Groß Schauen etwas wünschen, dann wäre es ein Neubau direkt neben dem alten Feuerwehrgerätehaus. Platz dafür ist vorhanden, „man müsste nur das Gespräch mit dem privaten Eigentümer der Fläche suchen“, sagt Ortsvorsteher Holger Ackermann. Eine weitere Variante: Neben dem Jugendclub von Groß Schauen könnte eine neue Fahrzeughalle gebaut werden. Allerdings müsste auch das Gebäude des Jugendclubs baulich auf den neuesten Stand gebracht werden – was erhebliche Investitionen zur Folge hätte. „In jedem Fall muss das neue Feuerwehrgerätehaus funktionsfähig sein und den Feuerwehrdienst- sowie Unfallverhütungsvorschriften entsprechen“, sagt Dietmar Handreck. Das alte Gebäude hingegen zu erweitern, ist unwahrscheinlich. „Die Stadt möchte es in seiner jetzigen Form erhalten, weil es architektonisch unser Dorf prägt.“

Nun ist die Hoffnung groß, dass nicht noch einmal 20 Jahre ins Land gehen, bis sich in Groß Schauen etwas ändert. Immerhin gab es bereits erste Termine mit der Stadtverwaltung vor Ort und eine noch unverbindliche Liste von Ideen.

Marcel Gäding



Groß Schauen gehört zu den kleineren Ortsteilen von Storkow (Mark), verfügt aber über 15 aktive Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen. Sie wünschen sich mit Ortsvorsteher Holger Ackermann endlich ein neues Feuerwehrgerätehaus. FOTO: M. GÄDING

Anzeige

unsere digitale Zeitung:

STORKOWPLUS.de

STORKOWPLUS.de ist das Internetportal für Storkow. Dort finden Sie nicht nur alle elektronischen Ausgaben vom Lokalanzeiger, sondern viele nützliche Zusatzinfos, Bildergalerien und jede Menge Service sowie ausgewählte Beiträge.

Außerdem erhalten Sie auf **STORKOWPLUS.de** aktuelle Veranstaltungstipps und Nachrichten. Kurz und bündig. Rund um die Uhr. Für PC, Tablet und Smartphone.

 **STORKOWPLUS.de** auf Facebook unter facebook.com/storkowplus



Ein Angebot vom Medienbüro Gäding. Die Nutzung des Portals ist kostenlos.

Das schwere Handwerk der Tuchmacher

GESCHICHTE: In Walkmühlen wurde einst Wollstoff verfilzt. Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts endete diese Tradition.

Aus Wasser Strom erzeugen oder Maschinen antreiben – das hatte auch in Storkow (Mark) Tradition. Weitgehend unbekannt ist, dass Mühlen auch dazu dienten, Wollstoffe zu verfilzen. Lange Zeit gab es diese „Walkmühlen“ jedoch nicht in der Stadt, wie unser Autor Arnd Krüger weiß.

Die Tuchmacher oder auch Wollweber waren neben den Leinwebern schon seit dem Mittelalter das prägende Gewerk in Storkow (Mark). Im Jahr 1780 gab es 17 Webstühle und dazu 28 Arbeiter. Ein wichtiger Arbeitsgang war dabei das Walken, wodurch der Wollstoff durch Schieben, Quetschen und Stampfen so zu einem zusammenhängenden Körper verfilzt wird, dass eine glatte, leicht wasserabweisende Oberfläche entsteht. Heute ist ein solcher Stoff noch als Loden bekannt.

Die ärmlichen Verhältnisse der damaligen Tuchmacher offenbaren die folgenden Schreiben aus dem Jahr 1771. Im März schreibt Amtsrat Bütow an die Königliche-Domänen-Kammer. Er bittet um Erlass der Pacht für die Walkmühle, die

baufällig ist und deshalb stillsteht. Man möge dem Tuchmachergewerk die zwischen Trinitatis 1770 und 1771 fällige Pacht von 35 Reichstalern erlassen.

Darauf antwortet am 16. März 1771 die Churmärkische Kammer dem Storkower Tuchmachergewerk: „Von Gottes Gnaden Friedrich König in Preußen, Markgraf zu Brandenburg...

Heil. Röm. Reiches Ertz-Cämmerer und Churfürst Unseren gnädigen Gruß zuvor! Wohlgeborene ... Hochgeachtete Räthe ... Wir wollen nun, bey so benannten Umständen, dem Tuchmachergewerk zu Storkow die Pacht wegen dieser Walk-Mühle von Trinitatis 1770 ad 1771 mit Fünfunddreyßig Rtl. hiermit allergnädigst erlassen, und können also so kaum 35 Rtl. in der diesjährigen Amts-Rechnung in Ausgaben gestattet werden. Sind Euch mit Gnaden gewogen.“

Daraufhin schreiben „aller unterthä-

nigst das sämtliche Tuchmacher Gewerk“ aus Storkow am 25. Mai 1771 an „Aller durchlauchtigster Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr“, worin sie auf das Schreiben vom 16. Mai verweisen und meinen, dass sie an einem „nehrlösen Ohrte leben ...“, daß wir auswärtig walken laßen müßen und keinen Gebrauch von der Walk Mühle gehabt, an den Bettelstab gebracht worden. So hat zudemnoch der Beampte Bütow zu Stansdorf, ohne Vorwissen unserer vorgesetzten Stadt-Obrigkeit, alß Rendant der Königlichen Gefälle uns armen Leuten mit Execution drohen wollen...“

Die Tuchmacher bitten den König dies zu verhindern, indem er auf den Amtsrat Bütow einwirken möge „sich der Execution“ zu enthalten.

Der Zustand der genannten Mühle hat sich wohl nicht verbessert, denn auch

1801 ist nur ein Walkmüller für Storkow verzeichnet, wahrscheinlich der Walkmüller Lange. Nach der Anlage zur „Seelmann-Chronik“ wohnte er am Mühlenfließ in der heutigen Kirchstraße 11 und die oben genannte Mühle befand sich schräg gegenüber auf der anderen Fließseite. 1823 kaufte Lange diese Mühle von der Königlichen Regierung für 500 Taler zu. Zeitlich und räumlich besteht damit ein enger Zusammenhang zur Parzellierung und dem Verkauf des Großen Burglehn, die nach der „Schultze-Chronik“ auf das Jahr 1824 datieren. Es darf angenommen werden, dass es sich um die Wassermühle handelt, die sich neben den Wohngebäuden des Großen Burglehn befand. Nach 1824 wurde dort eine Brauerei angelegt, heute findet man nur noch die Ruinen des ehemaligen Volkseigenen Betriebs Helios.

Arnd Krüger

Unser Autor ist Mitglied im Historischen Beirat der Stadt Storkow (Mark). Haben Sie Kritik, Fragen, Wünsche oder Exponate zur Lokalgeschichte, dann schreiben Sie an: historischebeirat@gmx.de



— Anzeige —

GUT UMSORGT WOHNEN UND LEBEN



Direkt am Ufer des Storkower Sees befindet sich das Alten- und Pflegeheim Karlslust. In unserer modernen Wohnanlage finden ältere, pflegebedürftige oder kranke Menschen ein liebevolles Zuhause mit einer kompetenten Betreuung und Pflege. Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Storkow (Mark).

Unsere Wohnanlage bietet

- 50 Einzel- und 3 Zweibettzimmer
- drei Wohngemeinschaften mit 30 Einzelzimmern
- betreutes Wohnen in 19 Wohnungen
- eigene Küche mit regionalen Produkten
- idyllische Waldlage am See

Darüber hinaus finden Sie bei uns Angebote der sozialen Betreuung, Sport- und Kulturangebote, eine hauswirtschaftliche Versorgung und ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm.

Gern ermitteln wir mit Ihnen gemeinsam ein auf Ihre bzw. auf die Bedürfnisse Ihrer Angehörigen abgestimmtes Wohn-, Pflege- oder Betreuungskonzept.

Wir suchen

**PFLEGEFACHKRÄFTE UND
PFLEGEHILFSKRÄFTE (m/w),**

die Freude am respektvollen Umgang
mit pflegebedürftigen Menschen haben.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



ZUHAUSE AM STORKOWER SEE

WOHNEN | PFLEGE | BETREUUNG

Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Storkow mbH
Birkenallee 10, 15859 Storkow (Mark) | Tel. 033678 443-0 | Fax -107 | E-Mail: mail@altenpflegeheim-karlslust.de

Lesevergnügen: Bücher einfach online ausleihen

STADTBIBLIOTHEK STORKOW: Auch während der Schließzeit haben Nutzer*innen Zugang zu spannender Literatur.

Die Storkower Stadtbibliothek ist wegen der Pandemielage aktuell geschlossen. Doch es gibt eine Alternative: Die „Onleihe LOS24“. Die digitale Bibliothek unseres Landkreises dürfen all jene nutzen, die registrierte Benutzerin oder Benutzer der Stadtbibliothek sind (Informationen zur Anmeldung unter Tel. 033678 73642). Für das Lesen der eBooks wird kein eBook Reader benötigt. Es ist möglich, die hier vorgestellten Bücher über PC, Laptop oder Tablet online zu lesen.



Ingrid Noll – Kein Feuer kann brennen so heiß: Schön ist sie nicht, aber sie kann kochen und anpacken. Deshalb ist Lorina Altenpfelegerin geworden und hat mit der Anstellung in der Villa Als-

felder das große Los gezogen. Hier geben sich attraktive Masseuse die Klinke in die Hand, und Techtelmechtel entstehen, die besser geheim bleiben sollen. Für Aufregung sorgen ein aufgeschwatzter Pudel und ein zurückgelassenes Baby, die die alte Dame sichtlich neu beleben. Sehr zum Missfallen ihres Großneffen, der aufs Erbe lauert.

Sandra Lüpkes – Die Schule am Meer: Juist, 1925: Tatkräftig und voller Ideale gründet eine Gruppe von Lehrern am äußersten Rand der Weimarer Republik ein ganz besonderes Internat. Mit eigenen Gärten, Seewasseraquarien und Theaterhalle. Es ist eine eingeschlossene Gemeinschaft: die jüdische Lehrerin Anni Reiner, der Musikpädagoge Eduard Zuckmayer, der zehnjährige Maximilian, der sich mit

dem Gruppenzwang manchmal schwer tut, sowie die resolute Insulanerin Kea, die in der Küche das Sagen hat. Doch das Klima an der Küste ist hart in jeder Hinsicht, und schon bald nehmen die Spannungen zwischen den Lehrkräften und mit den Insulanern, bei denen die Schule als Hort für Juden und Kommunisten verschrien ist. Im katastrophalen Eiswinter von 1929 ist die Insel wochenlang von der Außenwelt abgeschlossen. Man rückt ein wenig näher zusammen. Aber kann es Hoffnung geben, wenn der Rest der Welt auf den Abgrund zusteuert?



Ragnar Jónasson – Dunkel: Eine junge Frau suchte Sicherheit, doch was sie fand, war der Tod... Hulda Hermannsdóttir, Kommissarin bei der Polizei Reykjavík, soll frühzeitig in Ruhestand gehen, um Platz für einen jüngeren Kollegen zu machen. Sie darf sich einen letzten Fall, einen „cold case“, aussuchen - und sie weiß sofort, für welchen sie sich entscheidet. Der Tod einer jungen Frau wirft während der Ermittlungen düstere Rätsel auf, und die Zeit, um endlich die Wahrheit ans Licht zu bringen, rennt. Eine Wahrheit, für die Hulda ihr eigenes Leben riskiert...

Alina Schröder – Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid: Vom

Erbe unserer Mütter und dem Wagnis eines freien Lebens. In Berlin tobt das Leben, nur die 27-jährige Hannah spürt, dass ihres noch nicht angefangen hat. Ihre Großmutter Evelyn hingegen kann nach beinahe hundert Jahren das Ende kaum erwarten. Ein Brief aus Israel verändert alles. Darin wird Evelyn als Erbin eines geraubten und verschollenen Kunstvermögens ausgewiesen. Die alte Frau aber hüllt sich in Schweigen. Warum weiß Hannah nichts von der jüdischen Familie? Und weshalb weigert sich ihre einzige lebende Verwandte, über die Vergangenheit und besonders über ihre Mutter Senta zu sprechen?

Die Spur der Bilder führt zurück in die 20er Jahre, zu einem eigensinnigen Mädchen. Gefangen in einer Ehe mit einem hochdekorierten Fliegerhelden, lässt Senta alles zurück, um frei zu sein. Doch es brechen dunkle Zeiten an.

Anne Stern – Fräulein Gold, Schatten und Gold: Der Auftakt zu einer farbenprächtigen Saga voller Spannung und atmosphärischer Berliner Geschichte der 1920er-Jahre. 1922: Hulda Gold ist gewitzt und unerschrocken und im Viertel äußerst beliebt. Durch ihre Hausbesuche begegnet die Hebamme den unterschiedlichsten Menschen, wobei ihr das Schicksal der Frauen besonders am Herzen liegt. Der Große Krieg hat tiefe Wunden hinterlassen, und die junge Republik ist zwar von



Aufbruchsstimmung, aber auch von bitterer Armut geprägt. Hulda neigt durch ihre engagierte Art dazu, sich selbst in Schwierigkeiten zu bringen. Zumal sie bei ihrer Arbeit nicht nur neuem Leben begegnet, sondern auch dem Tod. Im berühmten Bülowbogen, einem der vielen Elendsviertel der Stadt, kümmert sich Hulda um eine Schwangere. Die junge Frau ist erschüttert, weil man ihre Nachbarin tot im Landwehrkanal gefunden hat. Ein tragischer Unfall. Aber wieso interessiert sich der undurchsichtige Kriminalkommissar Karl North für den Fall? Hulda stellt Nachforschungen an und gerät dabei immer tiefer in die Abgründe einer Stadt, in der Schatten und Licht dicht beieinanderliegen.



Megan Miranda – Little Lies. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht: Sie wohnt bei dir. Du denkst, du kennst sie. Doch du weißt nicht, wozu sie fähig ist ... Die Journalistin Leah flieht vor ihrem alten Leben: Sie lässt ihre

Heimat und ihren Job hinter sich und zieht mit ihrer besten Freundin Emmy in ein altes Haus auf dem Land. Das Zusammenleben klappt gut. Leah arbeitet tagsüber in der Schule, Emmy nachts an einer Rezeption. Doch dann stellt Leah eines Nachts fest, dass sie ihre Freundin seit Tagen nicht gesehen hat. Noch bevor sie Emmy als vermisst melden kann, wird in der Nähe eine brutal misshandelte junge Frau gefunden. Doch die Frau ist nicht Emmy - stattdessen sieht sie Leah zum Verwechseln ähnlich ... Muss Leah nicht nur um Emmys, sondern auch ihr eigenes Leben fürchten?

Wandern in Brandenburg immer beliebter

TOURISMUS: Touren zu Fuß stehen bei Tagestouristen in der Mark hoch im Kurs.

Das Interesse am Wandern nimmt seit Jahren stetig zu. Bei den Aktivitäten während des Urlaubs lagen Wandern und Radfahren im Jahr 2019 bei den Gästen in Brandenburg mit 17 bzw. 18 Prozent fast gleichauf (Quelle: GfK Destination Monitor Deutschland/Brandenburg 2019). Die wandernden Tagesausflügler sind hierbei noch nicht erfasst. Corona hat der beliebtesten Freizeitaktivität einen weiteren Schub gegeben.

Zu dieser Feststellung kommt auch der Deutsche Wanderverband (DWV),

der im Januar 2021 die Ergebnisse einer Umfrage vorstellte, die das Wandern zu Corona-Zeiten in den Mittelpunkt stellte. 2020 besonders häufig nachgefragt wurden laut DWV-Befragung Halbtages- und Tagestouren (90 Prozent), gefolgt von zertifizierten Wanderwegen (54 Prozent), Familienwanderangeboten (43 Prozent) und Mehrtagestouren (35 Prozent).

In Brandenburg gibt es rund 2.000 Kilometer Wanderwege mit besonderer touristischer Relevanz, darunter rund 700 Kilometer, die mit dem Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“

zertifiziert sind. Dazu kommen noch viele weitere lokale Routen, die hier gar nicht erfasst sind. Aktuell tragen sieben Wege das Siegel des Deutschen Wanderverbands: der Burgenwanderweg und der Internationale Kunstwanderweg im Fläming, der Märkische Landweg und die Uckermärker Landrunde in der Uckermark, die Naturparkroute Märkische Schweiz sowie der Schlaubetal- und der Oderlandweg im Seenland Oder-Spree. (tmb)

Tipps für Touren gibt es online: www.reiseland-brandenburg.de

Ausstellung: Eröffnung wird verschoben

STORKOW ■ Die für den 24. April auf der Burg Storkow geplante Eröffnung der Naturpark-Ausstellung „GRUNDverschieden – von staubtrocken bis pitschenass“ muss pandemiebedingt verschoben werden. Sie soll nun gemeinsam mit der neuen Ausstellung „Märkische Wanderer – unterwegs mit Stock, Klampfe, Rad und Boot“ spätestens zu Pfingsten ihre Pforten öffnen.

Weitere tagesaktuelle Informationen gibt es auf der Internetseite der Burg Storkow, abrufbar unter www.storkow-mark.de/freizeit. (svs)

StorKiSe

Die Storkower Kinderseite im Storkower Lokalanzeiger

Löwenzahn – ein Unkraut?

Pustebume, äh Pustekuchen! Die gelb leuchtende „Butterblume“ soll ein **Wunderkraut** sein. Sie hilft bei Problemen mit den Augen, dem Magen, den Gelenken und der Haut. Doch auf dem Rasen mögen viele Erwachsene den Löwenzahn nicht. Wer entscheidet eigentlich, was **„Unkraut“** ist? Frag doch mal Deine Eltern, ob sie als Kind auch gern Löwenzahn gesammelt haben, um sich daraus einen Blumenkranz zu flechten oder die Schirmchen der Pustebume wegzupusten und sich etwas zu wünschen? Auf dieser Seite erfährst Du diesmal, was der **Löwenzahn** alles kann. Dann kannst Du entscheiden, ob er für Dich ein **Unkraut oder ein Wunderkraut** ist!



(c) Lucy Perlick

Mach mit!

Dein „Wunsch-Erfüller“:
Pustebumen haltbar machen

1. Rausgehen – Löwenzahn sammeln!
Wichtig: Suche Blüten, die schon gelb geblüht haben und wieder geschlossen sind. Oben schauen schon die weißen Spitzen der Schirmchen heraus.
2. Stecke die Stängel nun auf Draht oder Holzspieße und stelle sie in ein Glas zum Trocknen.
3. Warte ein bis zwei Tage, dann öffnen sich die Pustebumen. Die kleinen Schirmchen fliegen aber nicht so leicht weg und nun kannst Du den „Wunsch-Erfüller“ aufheben oder einem Freund oder einer Freundin schenken.



(c) Marcel Gäding

Blüte, junge Blätter, Stängel und sogar die Wurzel des Löwenzahns sind **essbar**. Sie enthalten **viele Vitamine** und werden als Tee oder Salbe schon lange als **Heilmittel** verwendet. In den Klicktipps findest Du leckere Rezepte. Und die weiße Flüssigkeit aus dem Stängel? In großen Mengen kann es Bauchschmerzen geben, ansonsten färbt sie nur Finger und Sachen gelb.

Der Löwenzahn lässt sich nicht so leicht vertreiben. Aber er vertreibt andere Pflanzen, weil er sich ziemlich breitmacht. Für die Artenvielfalt auf einer Wildblumenwiese ist das nicht gut. Einen artenarmen Rasen kann die gelbe Butterblume aufwerten. Löwenzahn kann sogar in einer Mauerspalte wachsen. Mit seiner bis zu **2 Meter langen Wurzel** findet er fast überall Wasser und Nährstoffe. Eine Löwenzahnpflanze kann bis zu **5.000 Samen** auf die Reise schicken. Die kleinen Schirmchen fliegen **bis zu 100 Meter** weit.

Natürlich natürlich!

Die **Blüte des Löwenzahns** besteht aus vielen kleinen Einzelblüten. In jedem kleinen Kelch entsteht später ein Samenkorn mit einem kleinen Schirmchen. In diesen Blüten finden Insekten sehr viel Pollen und Nektar. Übrigens bietet die Wildblume viel mehr davon als viele gezüchtete Blumen. Und den Löwenzahn gibt es obendrein umsonst.

Warum? Darum!

Gewöhnlich und doch besonders!

Der Löwenzahn war sogar mal auf einem **Geldschein** abgebildet. Bevor wir in Deutschland mit dem Euro bezahlt haben, gab es die Deutsche Mark (DM).



 **Klick-Tipps**
Rezepte mit Löwenzahn:



WWF-Junior:
Wiesen-Salat mit Löwenzahn und Gänseblümchen



Edeka:
Löwenzahn-Pesto



Diese Seite wurde vom Besucherzentrum des Naturparks auf der Burg Storkow gestaltet. Umsetzung: Franziska Kowalsky sowie Lucy Perlick (FÖJ). Satz: Medienbüro Gäding

Naturpark
Dahme-Heideseen



Beobachtungen am Miethsluch nahe Münchehofe



VON JENNY JÜRGENS
Burg Storkow

Zwischen dem Neuendorfer See und Märkisch Buchholz im Wasserburger Forst liegt ein ganz besonderer Landstrich, der hier näher betrachtet werden soll. Die sieben Kilometer lange Wanderung geht zum Miethsluch, einer langgestreckten Moor- und Wiesensenke, welche sich einige Kilometer entfernt vom schönen Ort Münchehofe (LDS) nahe dem Storkower Ortsteil Groß Eichholz befindet.

Schon 1346 wurde die Siedlung als Kirchenstandort erwähnt und war die landwirtschaftliche Niederlassung der Zisterziensermönche des Klosters Dobrilugk im heutigen Doberlug-Kirchhain. Der Name „Monchhoffe“ tauchte auf und lässt den Ursprung auf einen „Mönchshof“ vermuten. Später war Münchehofe Rittergut und Adelssitz und ab 1720 königlich-preußisches Landgut. Hier siedelten sich viele Bauern an und prägten mit ihren Höfen die Siedlungsstruktur. Ganz im Sinne der landwirtschaftlichen Tradition hat die Gläserne Molkerei im Ort ihren Sitz, die für Bioprodukte und Nachhaltigkeit steht. Auch die Gemeinde möchte einen vorbildlichen Weg gehen und sich zu einer Ökogemeinde entwickeln.

Am Kriegerdenkmal des Ortes startet nun die Rundtour. Auf einer Anhöhe liegt die evangelische Dorfkirche. Auf dem Kirchenplatz stehen Naturdenkmäler, drei alte Maulbeerbäume, die einst für die Seidenraupenzucht angepflanzt wurden. Die Strecke geht am Weinberg an der Neuendorfer Straße entlang. Eine kleine Hinweistafel erklärt, dass Zisterzienser-

mönche hier vermutlich Wein anbauten. Später wurde Lehm für die Ziegelproduktion abgetragen. Der mit einem gelben Punkt markierte Wanderweg führt durch einen Kiefernforst zum Miethsluch. Vielleicht war es einmal die eiszeitliche Verbindung zwischen Dahme und Spree. Die Bezeichnung geht auf den Münchehofer Bauern Miethe zurück. Das Wort Luch stammt aus dem Slawischen und bedeutet sumpfige Landschaft oder feuchte Wiese. Die Landschaft ist Teil des Natura 2000-Gebiets „Streganzsee-Dahme und Bürgerheide“ im Projekt „LIFE Sandrasen“ und beherbergt unterschiedliche Lebensräume. Eine Informa-

tionstafel an der westlichen Seite zeigt mit Bildern die Entstehung des Gebiets. An dieser Stelle führt der Rundweg zurück in Richtung Münchehofe. Der westliche Teil ist eher von Sandtrockenrasen geprägt. Dagegen soll der östliche Teil des Luchs je nach Jahreszeit und Niederschlagsmenge mit Wasser bedeckt sein. Jedoch zeichnet es sich offensichtlich ab, dass das Wasser im Luch zurückgegangen ist. Das traumhafte Bild, welches sich den Wanderern noch vor einigen Jahren geboten hat, ist heute so nicht mehr zu finden. Ein Besuch dort im Jahr 2013 mit der damaligen FöJlerin (Freiwilliges Ökologisches Jahr) der Burg und dem Gästeführer Dr. Lutz Kühne war der Anlass für einen Bericht voll des Lobes über das wasserreiche Paradies für Libellen und Schmetterlinge. Nach der Beobachtung auf der Wanderung vor einigen Tagen und nach Gesprächen mit der Naturwacht, der Naturparkverwaltung und ortskundigen Naturliebhabern wird einem die Tragweite der trockenen Sommerperioden der letzten Zeit bewusst. Durch die geringe Niederschlagsmenge

in den vergangenen Jahren ist der Grundwasserspiegel erschreckend gefallen und die Senken füllen sich nicht mehr mit Wasser. Nur bei einem regenreichen Jahr gibt es vielleicht noch Hoffnung für das sonst wasserreiche Miethsluch. Es ist klar, dass die Natur mit ihren Landschaften stets im Wandel ist. Doch solche Veränderungen werden im kommenden Jahrzehnt wohl öfter zu beobachten und zu spüren sein. Brandenburg wirbt für seine wasserreiche Landschaft. Die Gewässer sind in unserer Region meist das Ziel oder der Höhepunkt einer Tour. Das blaue Nass ist der Anreiz für Touristen hier den Urlaub oder das Wochenende zu verbringen. Wie werden die erwähnten Seen der bisher empfohlenen Touren in ein paar Jahren aussehen? Existiert der Kleine Kolpiner See dann noch, versandet der Linowsee bei Streganz oder wo liegt der Wasserpegel unseres Storkower Sees? Nach dieser Wanderung wird einem umso bewusster, wie wertvoll und kostbar Wasser für unsere Region ist.



2021

FOTOS: JENNY JÜRGENS

in den vergangenen Jahren ist der Grundwasserspiegel erschreckend gefallen und die Senken füllen sich nicht mehr mit Wasser. Nur bei einem regenreichen Jahr gibt es vielleicht noch Hoffnung für das sonst wasserreiche Miethsluch.

Es ist klar, dass die Natur mit ihren Landschaften stets im Wandel ist. Doch solche Veränderungen werden im kommenden Jahrzehnt wohl öfter zu beobachten und zu spüren sein. Brandenburg wirbt für seine wasserreiche Landschaft. Die Gewässer sind in unserer Region meist das Ziel oder der Höhepunkt einer Tour. Das blaue Nass ist der Anreiz für Touristen hier den Urlaub oder das Wochenende zu verbringen. Wie werden die erwähnten Seen der bisher empfohlenen Touren in ein paar Jahren aussehen? Existiert der Kleine Kolpiner See dann noch, versandet der Linowsee bei Streganz oder wo liegt der Wasserpegel unseres Storkower Sees? Nach dieser Wanderung wird einem umso bewusster, wie wertvoll und kostbar Wasser für unsere Region ist.

Trotz der aktuellen Beobachtung im Miethsluch soll die Tour nicht unerwähnt bleiben. Die Gegend um Münchehofe ist mit seinen Wiesen, Weiden, Kiefernwäldern und der nahegelegenen Dahme zu jeder Jahreszeit reizvoll und einen Besuch wert. Nach der Wanderung können Besucher im Hofladen der Gläsernen Molkerei Käse, Milch und Bioprodukte einkaufen. Schmackhaft sind der pikante Schlosskäse oder die leckere Heumilch. Neben der Miethsluchtour sind weitere Ausflüge in der unmittelbaren Umgebung, wie zum Beispiel eine Wanderung zur Hermsdorfer Mühle, empfehlenswert.

Kurz und knapp:

Rundtour ca. 7 km, Dauer der Wanderung ca. 1,5 bis 2 Stunden

Etappen: Startpunkt Kriegerdenkmal, Kirche mit Maulbeerbäumen, Weinberg, Kiefernforst, alter Wegestein, Miethsluch, Bank zum Rasten an der Westseite des Luchs, Rücktour ab Informationstafel



2013

Hoffen auf einen Sommer voller Kultur

VERANSTALTUNGEN: Die Burg Storkow plant Kino, Multivisionsshow und Klassik auf dem Burghof.

Die Sehnsucht nach einem Kultursommer auf dem Burghof ist groß.

Leider gibt es zurzeit kaum Planungssicherheit. Es bleibt jedoch die Zuversicht, dass mit Blick auf die Entwicklungen in der Corona-Situation und den damit einhergehenden Abstands- und Hygieneregeln auf der Burg Storkow Veranstaltungen eingeschränkt stattfinden können.

„Sag Du es mir“ Kino Open Air: Am Freitag, dem 18.06. verwandelt sich der Burghof der Burg Storkow zu einem Open Air Kino. Es wird um 21 Uhr das reizvolle Fa-

miliendrama „Sag du es mir“ von Michael Fetter Nathansky gezeigt. Vor drei Jahren, im Sommer 2018, wurde dieser Film, unter anderem in Storkow, gedreht. Seitdem liefert er auf zahlreichen internationalen und nationalen Festivals und wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet. Einlass ab 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Per E-Mail an das Veranstaltungsmanagement Burg Storkow, veranstaltungen@storkow.de, oder per Anruf bei der Tourist-Information der Burg Storkow, Tel. 033678 73108

„Midsummer Festival“ mit Multivision von Fotograf Kai-Uwe Küchler und Live-Musik von Kelpie am 25. Juni, 20.30 Uhr: Kelpie und Kai-Uwe Küchler entführen die Zuschauer in das Land der Fjorde, der Nordlichter und Wasserfälle. Zu den eindrucksvollen Fotografien, die Kai-Uwe Küchler von neun ausgedehnten Reisen durch Norwegen mitgebracht hat, spielt das virtuosen Musikerduos Kelpie Live-Musik. Einlass ab 20 Uhr. Karten kosten im Vorverkauf 16,50 Euro und an der Abendkasse 19 Euro.

„Lieben Sie Klassik!“ – Sommerkonzert Open Air mit Elizabeth Balmas, Violine & Moderation am 26. Juni, 19.30 Uhr: Elizabeth Balmas weiß mit viel Charme, witzigen Anekdoten und abwechslungsreicher Musikauswahl ihr Publikum zu verzaubern. Einlass ab 18.30 Uhr. Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro, an der Abendkasse 18 Euro.

Bitte informieren Sie sich, ob die Veranstaltung stattfindet und ob Sie ggf. das Ergebnis eines gültigen negativen Corona-Schnelltest vorweisen müssen. (svs)



Bitte beachten Sie, dass das Rathaus und das Bürgerbüro derzeit wegen der Corona-Pandemie für den Besucherverkehr geschlossen sind und nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung betreten werden dürfen. Bitte wenden Sie sich zunächst an die entsprechende Fachabteilung.

Ansprechpartner in der Stadt Storkow (Mark)

Stadt Storkow (Mark) | Rathaus und Bürgerbüro: Rudolf-Breitscheid-Str. 74, 15859 Storkow (Mark)
 Internet: www.storkow.de | Vorwahl Storkow: 033678

Bürgermeisterin: Cornelia Schulze-Ludwig
 Rudolf-Breitscheid-Str. 74, 15859 Storkow (Mark)
Sekretariat,
Büro der Stadtverordnetenversammlung:
 Frau Prochaska Tel. 68-411
 Fax: 68-444
Justiziarin, Datenschutz: Frau Lüders Tel. 68-433
Presse- / Öffentlichkeitsarbeit,
@see-Wirtschaftsförderung:
 Frau Münn Tel. 68-462
IT:
 Herr Noack, Herr Severin Tel. 68-426

KÄMMEREI
Leiterin: Bettina Pukall 68-421
Kassenleiterin, Vollstreckung: Frau Krause 68-420
Kasse: Frau Piechnick 68-422
Geschäftsbuchhaltung:
 Frau Hadeball 68-415
Inventar- /Anlagenbuchhaltung
 Frau Ambrosch 68-446
Vollstreckung Außendienst: Herr Maletzki 68-418
Steuern: Frau Liepe 68-419

SCHULEN, KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNGEN
 Europaschule 72621
 Hort „Würfelkids“ 72096
 Kita „Altstadtkita“ 72189
 DRK-Kita „Storkower Strolche“ 72936
 Evangelischer Kindergarten 71243
 Kita „Kanalkieker“ (Kummersdorf) 63141
 Kita Groß Schauen 62734
 Familienzentrum / Lok. Bündnis für Familie 414959
 Ev. Jugendstätte Hirschluch 6950

STADTVERORDNETEN-VERSAMMLUNG
Vorsitz:
 Heinz Bredahl (SPD)
Stellvertreter:
 Thomas Hilpmann (Freie Wählergemeinschaft)
 Elmar Darimont (Neues Storkow)
Bürgermeisterin:
 Cornelia Schulze-Ludwig (SPD)

Sprechzeiten Bürgerbüro und Einwohnermeldeamt
 Mo., Mi., Fr. 9-12 Uhr
 Di. 9-12 Uhr und 13-18 Uhr
 Do. 9-12 Uhr und 13-16 Uhr
 16-18 Uhr nach Vereinbarung
 Sa: 9-12 Uhr nach Vereinbarung

BAUAMT
Leiter: Christopher Eichwald 68-439
Sachbearbeiterin Bauamt: Frau Triepke 68-430
Sachbearbeiterin Bauamt: Frau Leja 68-430
Hochbau: Frau Wiatrowski 68-431
Hochbau: Frau Baum 68-441
Grundstücksverkehr und Liegenschaften:
 Frau Herber 68-424
Kaufm. und infrastruk. Gebäudemanagement:
 Frau Gutsche 68-436
Verkehr, Versorgung: Frau Lamm 68-442
Friedhof, Sondernutzung: Frau Nauck 68-429
Umwelt, Bäume: Frau Iberl 68-428
Bauleitplanung: Herr Mombrei 68-413
Bauhofleiter (Straßenunterhaltung, Grünflächen, Winterdienst): Herr Mayer 61207

APOTHEKEN
 Storch-Apotheke 72014
 Märkische Apotheke 6880
 Apothekennotdienst:
 diensthabende Apotheke erfragen 0800/0022833
aus dem deutschen Festnetz (kostenfrei)

Ordentliche Mitglieder Neues Storkow
 Elmar Darimont (Fraktionsvorsitzender)
 Jörg Kowalsky
 Detlev Nutsch
 Denny Flachsenberger
SPD
 Matthias Bradtke (Fraktionsvorsitzender)
 Heinz Bredahl
 Hans-Werner Bischof
 Mike Mielke

Sprechzeiten Fachämter
 Dienstag 9-12 Uhr / 13-18 Uhr
 Donnerstag 9-12 Uhr / 13-16 Uhr
 Freitag 9-11 Uhr
 und nach Vereinbarung

STADTMARKETING/ TOURISMUS/ BURG
Burg Storkow (Mark)
 Schloßstraße 6 Tel. 73108
 15859 Storkow (Mark) Fax: 73229

KIRCHEN
 Evangelische Kirche, Pfarramt 72812
 Katholische Kirche 03366 / 26355

Freie Wählergemeinschaft
 Thomas Hilpmann (Fraktionsvorsitzender)
 Christina Gericke
 Joachim Kraatz

HAUPT- UND BÜRGERAMT

Leiterin: Joana Götze 68-405
Personalangelegenheiten/ Lohnbuchhaltung:
 Frau Rengert 68-406
 Frau Naumann 68-416
 Frau Kirstein 68-427
Einwohnermeldeamt/Bürgerbüro
 Frau Giese, Frau Kretschmann 68-500
 68-423
Standesamt: Frau Kullmann
Ordnungsamt, Gewerbe: Frau Korsa 68-464
Ruhender Verkehr, Fundbüro:
 Herr Hilsing 68-460
Straßenreinigung, Markt: Frau Purbst 68-503
Kitas, Schulen, Soziales:
 Frau Kähne 68-434
 Frau Siebenhaar 68-435
Feuerwehr: Herr Ebert, Herr Bergemann 68-417
Jugendarbeit Kernstadt: Frau Ulrich 68-445
 oder 0172 4120281
Jugendarbeit Ortsteile: Frau Schmelz 68-445
 oder 01525 / 4243220
Jugendarbeit Jugendclub: Herr Provezza 0173 / 6006168
Jugendarbeit Schule: Herr Jänisch 442846
 oder 0152 36839454
Leiter Familienzentrum: Herr Grabsch 414959
 0151 / 64957388

Amtsleiterin Stadtmarketing und Tourismus: Sabine Merker 44992
Leiterin Tourist-Information: Frau Bartusch 73108
Tourist-Information:
 Frau Hilsing, Herr Stark 73108
Kulturförderung Ortsteile: Frau Hilsing 73108
Veranstaltungskordinatorin: Frau Lemcke 442838
Vermietungen: Frau Jürgens 442840
Besucherzentrum Naturpark:
 Frau Kowalsky 73228
 Frau Ciecierski 73228
Tourist-Information & Ausstellungen:
 Öffnungszeiten:
 01.11. bis 31.03. – täglich von 11 bis 16 Uhr
 (aktuell wegen der Pandemie geschlossen)

SCHIEDSSTELLE DER STADT STORKOW (MARK)
 Friedensdorf 11, 15859 Storkow (Mark)
 Herr Jürgen Bialek 68-599
 Stellvertreter:
 Uwe Amende, Ingo Grünberg

Die Linke
 Ute Ulrich (Fraktionsvorsitzende)
 Claudia Graef

POLIZEI STORKOW
 im Hause des WAS Scharmützelsee/Storkow (Mark), Fürstenwalder Straße 66
 Hauptkommissare Frommholz/ Grothe 73133
 Sprechzeiten: Di. 9-12 Uhr, Do. 13-17 Uhr

AfD
 Lutz Both (Fraktionsvorsitzender)
 Frank Zickerow

SONSTIGE
 WAS „Scharmützelsee-Storkow/Mark“ 41170
 Alten- & Pflegeheim Karlslust 4430
 Haus der Begegnung 819760
 Kleiderkammer, Nähstube der DRK 0172 / 1664822
 Postagentur 73364
 PRO Arbeit – kommunales Jobcenter 03366 35-4551
 Wohnungsbau- & Verwaltungsgesellschaft mbH 73856

CDU
 Fred Rengert
fraktionslos
 Enrico Graß
 Dr. Johann Kney

BIBLIOTHEK
Leiterin: Frau Kather 73642
Kinderbibliothek, Leseförderung:
 Frau Ackermann
 Öffnungszeiten: montags, dienstags und donnerstags von 10 bis 18 Uhr, freitags von 10 bis 13 Uhr sowie sonnabends von 10 bis 12 Uhr (aktuell wegen der Pandemie geschlossen)

NOTRUFEN
 Veolia Wasser Storkow GmbH (24 Stunden)
 Notruf Wasserversorgung 0800 8457889
 Notruf Abwasserentsorgung 0800 5345671
 MAWV für Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung 0800 8807088

ORTSVORSTEHER
 Alt Stahnsdorf Denny Flachsenberger
 Bugk Matthias Bradtke
 Görsdorf bei Storkow Hans-Werner Bischof
 Groß Eichholz Kay Fabian
 Groß Schauen Holger Ackermann
 Kehrig Joachim Kraatz
 Klein Schauen Wolf-Dieter Roloff
 Kummersdorf Enrico Graß
 Limsdorf Lothar Nischan
 Philadelphina Thomas Lenz
 Rieplos Hartmut Paschke
 Schwerin Ryszard Czaskowski
 Selchow Danny Manig
 Wochowsee Dirk Maier
 Sie möchten Kontakt zu einem Ortsvorsteher aufnehmen? Bitte wenden Sie sich an das Sekretariat der Bürgermeisterin, Tel. 68-411.

Wir lösen bestehende Kredite ab.
Eine Finanzierung ist auch ohne Anzahlung und ab 1,9% möglich.

ZWEI ECHE VOLLTREFFER FÜR IHREN ALLTAG



DER NEUE CITROËN C3
PURETECH 83 LIVE

ab **99 €** /MTL¹



CITROËN C3 AIRCROSS
PURETECH 110 FEEL

ab **119 €** /MTL²



**VIELE SOFORT VERFÜGBARE
BESTANDSAHRTZEUGE
FINDEN SIE UNTER**

carstore.citroen.de/reinhold-storkow

citroen.de

Citroën empfiehlt Total ¹Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für den Citroën C3 PureTech 83 S&S Live 61 kW/83 PS, Benziner, 1.199 cm³, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 10.902,56 €; Leasingsonderzahlung: 1.098,00 €; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 99,00 €; effektiver Jahreszins 0,00%; Sollzinssatz (fest) p. a. 0,00%; Gesamtbetrag: 13.637,00 €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr; zgl. Bsp. nach § 6a PAngV. ²Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für den Citroën C3 Aircross PureTech S&S Feel 81 kW/110 PS, Benziner, 1.199 cm³, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 14.501,52 €; Leasingsonderzahlung: 1.979,98 €; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 119,00 €; effektiver Jahreszins 0,65 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 0,68%; Gesamtbetrag: 19.390,00 €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr; zgl. Bsp. nach § 6a PAngV. Es besteht ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionsangeboten. Alle Angebote gültig bis zum 30.06.2021. Beispielfotos zeigen Fahrzeuge dieser Baureihe, deren Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil der Angebote sind.

KRAFTSTOFFVERBRAUCH KOMBINIERT 4,8 – 4,2 L/100 KM, CO₂-EMISSIONEN KOMBINIERT 110 – 97 G/KM. EFFIZIENZKLASSE: A.

**INSPIRED
BY YOU**

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten.

AUTOHAUS REINHOLD GMBH

Fürstenwalder Straße 70 • 15859 Storkow • Telefon: 033678/68060 • info@ah-reinhold.com • www.citroen-haendler.de/reinhold-storkow



typenoffene Kfz-Werkstatt
Auto-Sperling



- Reparatur / Inspektion aller Marken
- Daihatsu-Servicepartner
- Dekra HU/ AU
- Reifenservice und Verkauf
- Klimaanlage service
- Steinschlagreparatur

Grasnackstraße 10 a | 15859 Storkow | Tel. (033678) 72958

HEIZÖL

VOLLTANKEN und SPAREN!

Bezahlung in kleinen Raten,
auch ohne Anzahlung möglich!
*Bonität (festes Einkommen/ Rente) vorausgesetzt.
Wir benötigen Ihren Personalausweis und Ihre EC-Karte.

Tel. (03366) 21 555



BRANDOL
Mineralölhandel GmbH

Fürstenwalder Straße 10 c | 15848 Beeskow
Tel. (03366) 21 555 | E-Mail: info@brandol.de



- Spezial-, Industrie- und Kfz-Schmierstoffe
- Heizöl Premium Plus
- Dieselloskraftstoff
- Kraftstoffe
- Tankanlagen
- Schmiertechnik
- Hydraulikservice

Pflegen heißt Vertrauen. Vertrauen heißt Diakonie.

Unsere Leistungen – unsere Qualität:

- ambulante häusliche Pflege
- Behandlungspflege nach ärztl. Verordnung (z. B. Verbandswechsel, Insulin- und Medikamentengaben u.ä.)
- hauswirtschaftliche Versorgung
- Tagespflege
- fahrbarer Mittagstisch
- soziale Beratung und Betreuung
- Besuchsdienst
- Verleih von Pflegehilfsmitteln

- zusätzliche Betreuungsleistungen für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (z. B. Demenz)
- Beratung von pflegenden Angehörigen
- Vermittlung von Leistungen wie Fußpflege, Physiotherapie oder Friseur
- Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

Pflegehilfskräfte (m/w) gesucht!
Weitere Infos auf www.diakonie-storkow.de

Wir kümmern uns!



Station der Diakonie Storkow e.V.

Neu Bostoner Straße 2 • 15859 Storkow • Tel. (03 36 78) 7 30-16, Fax -24

Unser Fachpersonal erreichen Sie im 24-Stunden-Dienst – auch an Sonn- und Feiertagen: Telefon 01 731 607 90 06



Tischlerei Grund GmbH
Meisterbetrieb

- Innenausbau
- Möbel
- Einbauschränke
- Fenster
- Türen
- Küchen

Kummersdorfer Hauptstraße 6 • 15859 Storkow OT Kummersdorf
Tel. (033678) 62 765 • Fax 60 960 • www.tischlereigrund.de

Werben Sie nicht irgendwo! Werben Sie in Storkow (Mark)!

Der Lokalanzeiger bietet Ihnen die passende Plattform für Ihre Inserate.
Interesse? Rufen Sie uns an: **033760 20 68 91.**